

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.



Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 211. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Sonnabend, 11. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.—; für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

## Ostfragen.

Die Moskwa-Agenturen in Kopenhagen und Wien, die Moskau zur Verbreitung bolschewistischer Nachrichten eingerichtet hat, überschweben Europa mit Meldungen, die dartun sollen, daß Sowjetrußland den Kampf gegen Polen und Wrangel nicht aufgeben will. Trotzky hat wieder Reden gehalten, die Kampf und Vernichtung atmen. Es soll nicht wahr sein, daß Wrangel irgendwelche Fortschritte gemacht habe, daß die Kubankosaken sich erhoben hätten. Auch die Meldung, daß Kamenew und Krasin London verlassen müßten, wird angezweifelt. Allerdings hat Kamenew an Balfour jetzt die Antwort übermittelt, für die Balfour als äußerste Frist den 27. August festgesetzt hatte. Tschitscherin ließ diese Frist verstreichen, um vierzehn Tage später Balfour auseinanderzusetzen, daß die englische Politik eine Grabbiegung von neunzig Prozent vorgenommen habe, obgleich das Kräfteverhältnis auf dem Kriegsschauplatz unverändert sei. Unter diesen Umständen werden die Verhandlungen in Riga wohl kaum ein Ergebnis bringen, das einem Dauerfrieden ähnlich sieht.

Die Polen haben die Russen überall zurückgedrängt. Das ist die militärische Lage, die nur das Mißliche hat, daß sie sich jeden Tag von Grund auf wieder ändern kann. Moskau vermag immerhin neue Truppen an die Front zu werfen. Die Sowjetregierung behauptet sogar, daß unablässig Freiwillige zu den Fahnen strömen. Polen selbst hat jedenfalls ein durch die Verhältnisse erzwungenes Friedensverhältnis, denn es kann den Krieg selbst bei ausreichender Unterstützung mit Munition nicht für unabsehbare Zeit fortsetzen. Die Tatsache, daß sich der Außenminister Fürst Sapich selbst nach Riga begeben will, deutet darauf hin, daß Polen den Waffengang mit Sowjetrußland beenden will. Der Generalstabschef Wrangels, General Masarow, hat vergeblich versucht, die polnische Regierung umzustimmen. Es fragt sich indessen, ob Polen die Freiheit der Entscheidung hat.

Nicht in Warschau, sondern in Paris fällt die Entscheidung. Die französische Presse macht keinen Hehl daraus, daß sie die Gelegenheit zu einem Generalschritt auf Moskau für günstig hält. Starke Munitionstransporte für Polen sind zweifellos unterwegs, ohne daß die französische Arbeiterschaft dagegen Einspruch erhoben hat. Das überläßt sie den deutschen Parteigängern Sowjetrußlands, in deren Auftrag die „rote Fahne“ tagaus, tagein die Blockierung des weißen Polens fordert. Selbst die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich schreckt diese „rote Fahne“ nicht ab, von den Arbeitern zu verlangen, alle für Polen bestimmten Rüge aufzuheben.

Die polnischen Kriegsberichte klingen seit einigen Tagen fallend gedämpft. Aber Moskau meldet Fortschritte auf allen Fronten. Für die Entwicklung der Dinge im Osten ist indessen wichtiger, daß die Litauer in Wilna eingezogen sind, um dorthin ihre Hauptstadt zu verlegen. Vielleicht wird die Rückkehr Lloyd Georges nach London die östlichen Probleme wieder ins Rollen bringen. Tschitscherins hochfahrende Antwort an Balfour gibt dazu den ersten Anstoß. Und die drohende Geste, die in der Ernennung Enver Paschas zum Oberbefehlshaber der bolschewistischen Streitkräfte in Mittelasien liegt, wird in London verstanden werden.

## Neue Verhandlungs-Schwierigkeiten.

wb. Paris, 10. September. (Draht.) Wie der Temps aus London meldet, hat sich die Sowjetregierung entschlossen, zur neuen Friedenskonferenz nach Riga keine Delegierten zu entsenden. Die Sowjetregierung beklagt sich darüber, daß die lettische Regierung nicht auch dem Höchstpersonal der russischen Delegation Sicherheit gewährleistet. Es heißt, daß die lettische Regierung gewissen Propaganda-Agenten, die die Sowjetregierung ihrer Delegation beigegeben hat, mißtraut. Dagegen begibt sich nach einer Meldung aus Warschau die polnische Friedensdelegation morgen auf die Reise nach Riga. In der Umgebung der Regierung von Warschau hofft man, daß die Verhandlungen nicht allzulange dauern werden, da die Parteien über die hauptsächlichsten Grundlagen schon einig seien. Diese Grundlagen seien:

1. Keine Intervention eines der beiden Länder in Angelegenheiten des anderen.

2. Proklamierung der Unabhängigkeit der Ukraine.

Havas meldet aus Warschau über ein Radio-Telegramm an Tschitscherin, in dem der polnische Außenminister mitteilt, daß die polnische Delegation mit Vollmacht zum Abschluß des Waffenstillstandes, der Friedenspräliminarien und event. des Friedens vom 12. September ab in Danzig zur Abfahrt nach Riga bereit sein werde.

# Genf, 10. September. Havas meldet über die polnisch-russischen Verhandlungen, daß die Besprechungen in Riga bis heute keine Annäherung der beiderseitigen Bedingungen gebracht haben. Man meldet: Die Vorbereitungen an der Front beider Gegner lassen noch kein Ende des russisch-polnischen Krieges erwarten, solange keine Entscheidung auf dem Schlachtfelde gefallen ist.

## Neuer Vormarsch der Russen.

# Basel, 10. September. (Draht.) Ein vom Eiffelturm aufgenommener Funkpruch besagt: Laut dem Honner Prozeß ist die russische Umanovierung beendet. Das Armeekorps hat den Befehl erhalten zu neuem Vormarsch des Roten Heeres.

© Wien, 10. September. Aus Krakau wird gemeldet: Zwischen Krakau und Tarnopol sind die Verbindungen wieder abgeschnitten. Die Russen sind Donnerstag nacht wieder vor Brodn erschienen, daß sie beschließen.

## Genug von dem bolschewistischen Paradiese.

Berlin, 11. September. (Draht.) In Swinemünde sind laut „Tag“ 70 Deutsche, die seinerzeit nach Sowjetrußland ausgewandert und von Dittmann besucht worden waren, eingetroffen. Sie erklären, von dem bolschewistischen Menschheitsparadiese genau zu haben.

## Litauischer Heeresbericht.

wb. Rowno, 9. September. An der Front der Mariampolser Truppen griffen die Polen gestern den ganzen Tag unsere Stellungen am Gremdy-See und bei den Dörfern Loagorellen und Fronski an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. In den anderen Frontteilen ist die Lage unverändert.

## Ruhe vor dem Sturm.

× Breslau, 10. September.

Die Lage in Oberschlesien ist weiterhin äußerst gespannt. Die neuesten Meldungen bestätigen die Befürchtungen, die in den letzten Tagen in der Presse für die Zukunft zum Ausdruck kamen, voll und ganz. Die Polen brechen es offen aus, daß sie die gegenwärtige Lage nur als die Ruhe vor dem Sturm betrachten. Im Landreise Dypeln rüsten die Polen eifrig für einen neuen Putsch. Aus diesen Orten treten in Dypeln Abkömmlinge ein, die dies bestätigen und gleichzeitig um Hilfe für den Fall der Not bitten. In Hindenburg wurde am Montag abend ein polnischer Agent von der Polizei festgenommen. Der Mann, der bei seiner Festnahme drei Revolvergeschosse auf die Beamten abgab,



erklärte, daß bis zum 18. sämtliche Deutsche das Abstimmungsgebiet verlassen müßten. Von anderer Seite wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung Korsan-ty's sich die Polen Oberschlesiens mit Gewalt bemächtigen würden, falls es aber doch zu einer Abstimmung kommen sollte, dürften nur die in Oberschlesien wohnenden Oberschlesier zur Abstimmung zugelassen werden, um das Uebergewicht der Deutschen zu beseitigen. In Bogusitz ist immer noch keine Ruhe eingekehrt. In jeder Nacht finden hier die wilden Schieberien statt. In einer Besprechung auf dem Rathaus, an der auch ein französischer Offizier teilnahm, erklärte der Polenführer Dlugiewiez namens der polnischen Fraktion, er könne in Verhandlungen über die Abstimmungsfrage nicht eintreten, da er von seiner Behörde im Hotel Pomnik in Deutsch- — dem Hauptquartier Korsan-ty's — noch keine Anweisungen erhalten habe. Er sehe sich deshalb gezwungen, die Abstimmungsfrage vor der Hand abzulehnen.

In geradezu diebstahliger Weise hausten polnische Banditen in der Wohnung des Stadtrats Silberberg in Myslowitz. Nachdem sie das in gleichen Maße befindliche Schokoladengeschäft ausgeplündert hatten, verlangten sie Silberberg zu sprechen, der sich im Keller versteckt hielt. Auf die Zusage der Polen, ihm würde nichts geschehen, ließ sich Silberberg verleiten, sein Versteck zu verlassen. Silberberg, der schwer herkrankt ist, wurde die Treppe zu seiner Wohnung hinaufgeschleppt, wo er infolge der Aufregungen einem Herzschlag erlag. Nunmehr wurde die Wohnung durch die Polen durchsucht und Gewehrschüsse in unerhörter Weise verwilligt, was nicht unerwähnt war, wurde gestohlen, dem Toten wurden Briefstöße, Uhr und Ketten abgenommen und aus dem Gefängnis nicht weniger als 120 000 Mark gestohlen. Besonders hatten es die Polen an die zahlreichen Gold- und Silberfachen abgesehen.

In Laurahütte-Siemianowitz wurde in den Polizeirevier mit Zustimmung der Besatzungsbehörde ein polnischer Kontrolleur eingesetzt.

Während des Polenaufstandes befreiten die Insurgenten die Strafgefangenen des Myslowitzer Gefängnisses, die sich zum Teil sofort den Aufständischen anschlossen und auch heute noch in verschiedenen Abteilungen verteilt die Unruhe stiften. In Gieschewald kam es bei einem Angriff der Bonuschkler Bürgerwehr auf plündernde Banden zu einem lebhaften Feuergefecht, bei dem die Banditen offenbar Verluste hatten.

#### Galler-Soldaten in Oberschlesien

○ **Deutsch, 10. September.** Wie die Oberschlesische Landeszeitung von zuverlässiger Seite erfährt, haben sich in Larnowitz auf dem dortigen polnischen Plebiszitkommissariat am Dienstag dieser Woche 128 Soldaten der Gallerarmee ihre Löhnung auszahlen lassen. Diese Mannschaften sind vom Militärdienst beurlaubt und als Arbeiter in den ober-schlesischen Industrieanlagen tätig. Diese Feststellung beweist abermals, daß von Warschau aus Leute nach Oberschlesien geschickt werden, um hier die polnischen Geschäfte zu besorgen. Es ist dringend wünschenswert, daß die Interalliierte Kommission sich dieses Falles annimmt und gemäß dem Dekret abkommen schließt alle diejenigen Elemente ausgewiesen werden, die lediglich zum Zwecke der Verbeugung und des Ausputzens sich in dem Abstimmungsgebiet befinden.

#### Unbefriedigende Kohlenlieferungen.

wb. **Berlin, 10. September.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien nach Deutschland nach der aufgehobenen Sperre immer noch durchaus unbefriedigend. Die von den Alliierten in Spa angebotenen Zusagen, um die Erfüllung des Spa-Abkommens durch eine Neuregelung der Verteilung der ober-schlesischen Kohle zu erleichtern, haben sich noch nicht verwirklicht. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

#### Zeltungsverbot.

Die Breslauer Morgenzeitung hatte einen Geheimlaß des Generals Le Rond an die französischen Kreis-kontrollen veröffentlicht, aus dem eine Verständigung zwischen den Polen und dem französischen General hervorzuhelien schien. Die Breslauer Morgenzeitung ist jetzt für einen Monat für Oberschlesien verboten worden. Die veröffentlichten Dokumente wurden für gefälscht erklärt.

#### Verkehrserleichterungen für die Polen.

△ **Warschau, 10. September.** (Draht.) Nach amtlichen Mitteilungen ist zwischen Vertretern der interalliierten Kommission und dem polnischen Konsulat in Oberschlesien vereinbart worden, in den Zoll- und Passfragen zwischen Polen und dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet Erleichterungen zu schaffen, sowie einen Durchgangsverkehr von Galizien zu der Waldschiffahrt Polen durch Oberschlesien vorzunehmen.

#### Oberschlesien selbständiger Bundesstaat?

Zu den Erörterungen der schlesischen Presse über die Frage der Autonomie für Oberschlesien erfahren wir von zuständiger Berliner Stelle:

Die maßgebenden Stellen im Reich und in Preußen sind darin einig, daß der Eigenart der ober-schlesischen Bevölkerung in weitgehendstem Maße Rechnung getragen werden muß. Ferner herrscht Uebereinstimmung darüber, daß es den Oberschlesiern freistehen wird, auf dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Wege etwaige Wünsche nach einer bundesstaatlichen Ausgestaltung ihrer Zukunft geltend zu machen, und daß der Erfüllung solcher Wünsche keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollen.

Das heißt: die Reichsregierung hat keine Bedenken mehr, daß Oberschlesien aus Preußen ausscheidet und wie Bayern oder Württemberg einen eigenen Freistaat im Verbands des Deutschen Reiches bildet.

#### Die schlechte Kohlenversorgung der Eisenbahn.

Der Reichskohlenkommissar hat an das Reichsverkehrsministerium ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die Absicht, die Eisenbahn in den Sommermonaten so mit Kohlenvorräten zu versorgen, daß sie vor Erschütterungen bewahrt bleibe, ist nicht gelungen. Nur mit Mühe kann die Eisenbahn im Augenblick noch die Menge Kohlen zuführen, die sie verbraucht. Ob das in Zukunft möglich sein wird, ist eine ernste Frage. Es ist daher erforderlich, daß alle Maßnahmen getroffen werden, den jetzigen Verbrauch an Kohle erheblich einzuschränken.

#### Die Verlängerung der Druschprämie.

Von Vertretern aller bürgerlichen Parteien ist ein Antrag im Volkswirtschaftlichen Ausschuss eingebracht, der für Hafer, Gerste und Roggen den gleichen Preis verlangt, und die Druschprämie in ihrer vollen Höhe von 200 M. für die Tonne Getreide bis zum 1. Januar 1921 weiter bewilligt haben will. Auch die demokratischen Abgeordneten Dr. Boehme und Wieland und Reinath haben ihre Namen unter den Antrag gesetzt. Sie begründen das damit, daß die Druschprämie zwar von allen landwirtschaftlichen Organisationen bekämpft werde, aber nun selber für dieses Jahr doch wieder da sei. Wenn sie aber nur für einen kurzen Zeitraum bewilligt wird, so bedeutet dies eine Ungerechtigkeit gegenüber denjenigen Bezirken, in denen spät geerntet wird. Es werden insbesondere die Gebirgsgegenden mit ärmlischer Bauernbevölkerung davon betroffen. Schon aus diesem Grunde war die Verlängerung der Druschprämie notwendig. Es kommt aber auch ein wichtiger politischer Grund hinzu, der die gegenwärtigen Verhältnisse in der Pfalz im Auge hat. Dort werden mit Unterstützung der Franzosen große Mengen von Getreide nach Frankreich verschoben, weil die Getreidepreise dort wesentlich höher als in Deutschland sind. Man hofft mit der Druschprämie dieses Uebel bekämpfen zu können.

#### Der Entwurf eines Landwirtschaftskammergesetzes

ist der preussischen Landesversammlung zugegangen. Der Entwurf schafft eine neue Interessenvertretung aller in der Landwirtschaft u. w. beschäftigten Kreise, soweit sie in der Landwirtschaft als Hauptberuf tätig sind. Ferner wird das Wahlrecht reformiert und ein unmittelbares Wahlrecht und ein gleiches Stimmrecht der Berufsangehörigen mit der Maßgabe vorgeschlagen, daß die Wähler nach der Art ihrer Beteiligung in der Landwirtschaft in drei Gruppen eingeteilt werden. Damit soll eine Berufsvertretung geschaffen werden, der die verschiedenen Zweige der Landwirtschaft angehören und die daher über alle landwirtschaftlichen Fragen urteilend befähigt ist. Geschaffen werden eine Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin (104 Mitglieder), für jede Provinz eine Landwirtschaftskammer, ferner für jede Landwirtschaftskammer drei Fachkammern für Fischerei, Forst und Gärtnerei. Die Wahlen erfolgen auf Grund des Verhältniswahlrechts auf 6 Jahre. Die Wahlen sollen im Frühjahr stattfinden. Schlesien erhält zwei Kammern, je eine für Oberschlesien und Niederschlesien.

#### Die Arbeitslosigkeit.

Im Reichstag hat der Volkswirtschaftliche Ausschuss die ganze Donnerstagssitzung zur Besprechung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gebraucht. Dabei wurde festgestellt, daß große Aufträge für die Bergwerke an die deutsche Textilindustrie gegeben worden sind und daß das Verkehrsministerium umfangreiche Aufträge an die Metallindustrie vorbereitet. Die Sozialdemokraten verlangten großzügige Maßnahmen zur Hebung der Bunttätigkeit durch Herabsetzung der Preise für Rohstoffe, besonders für Holz und durch ungewöhnliche Zuschüsse an Baugenossenschaften. Für die Deutschen Demokraten



ten sich die Abgg. Erkelenz und Wieland wiederholt für volkswirtschaftliche Maßnahmen zur Verhütung der Arbeitslosigkeit ein.

Wie der Arbeitsminister Dr. Braun mitteilte, wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt eine Verordnung unterbreitet werden, die für Stilllegung von Betrieben Meldepflicht vorschreibt und in besonderen Fällen die Beschlagnahme von Rohstoffen und Maschinen der stillgelegten Betriebe vorsieht.

Im Deutschen Reich war die höchste Arbeitslosigkeit seit dem Kriege im Jahre 1919 mit 1 100 000 Arbeitslosen zu verzeichnen. Die Ziffer war am 15. Januar 1920 auf 447 000, im Juni 1920 auf 270 000 gefallen und am 15. August wieder auf 421 000 gestiegen. Von dieser sich täglich vergrößernden Zahl entfallen 46,6 Prozent allein auf Berlin.

### Was uns Italien liefert.

Von den Verhandlungen in Stresa läßt sich die Deutsche Allgemeine Zeitung unter dem 8. September melden, daß in den letzten beiden Sitzungen der Wirtschaftskonferenz die italienischen Delegierten den Deutschen die Liste der Rohstoffmittel zur Auswahl vorlegten, die Italien liefern kann. Deutschland ist mit dem Angebot der Lebensmittel zufrieden, da sie auf seinen Märkten nicht zu erhalten sind. Deutschland bedarf Roggen, Futtermittel und Öl, an denen Italien keinen besonderen Mangel leidet.

### Aussände gegen die Bolschewisten in Sibirien.

Wb. Amsterdam, 10. September. Den englischen Blättern zufolge meldet Moskau drablos, daß die Truppen des General Semenov in der Regierung der russischen Republik im fernsten Osten übergetreten sind. Aus Wladivostok wird gemeldet, daß eine Anzahl von antibolschewistischen Erhebungen in der Gegend von Irkutsk stattgefunden haben, weil die Bolschewisten Getreide von den Bauern requirierten. Die Erhebungen tragen jedoch einen unorganisierten Charakter und sind bisher unterdrückt worden.

### Deutsches Reich.

Der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung wird wieder einmal in der Presse erörtert. Nachdem vor kurzem die Reichsminister Dr. Simons und Geßler sich mehrfach dahin geäußert haben, daß auf die Dauer das Fortbleiben der Mehrheitssozialdemokratie von der Regierung nicht denkbar sei, hat gestern die Germania dieses Thema fortgeführt und gesagt, daß die Verbreiterung der Regierung notwendig sei, weshalb sich die Sozialdemokratie zu Beginn der Reichstags-tagung vor eine Entscheidung gestellt sehen werde. Würde die Sozialdemokratie abermals ablehnen, so werde wahrscheinlich kein anderer Weg übrig bleiben, als durch Neuwahlen die Grundlage für ein auf eine parlamentarische Mehrheit gestütztes Kabinett zu gewinnen. Dazu nimmt heute der Vorwärts Stellung. Er sagt: Solange das arbeitende Volk in seiner erdrückenden Mehrheit nicht einfließt, daß eine sozialdemokratische oder von Sozialdemokraten einfließt, die Unabhängigen nicht damit einverstanden sind, mote die Sozialdemokratie keine große Lust am Mitregieren empfinden. Zwischen den Zeilen mag man daraus erlesen, daß sie immerhin eine kleine Lust dazu empfindet oder sachlich gesprochen: daß sie eingesehen hat, wie sich in einem demokratischen Staate die karfste Partei nicht auf ewig von der Teilnahme und der Verantwortung an der Regierung ausschließen kann. Trotzdem müssen vorläufig die Aussichten auf eine Teilnahme der Sozialdemokratie an der Regierung gering eingeschätzt werden. Für sie steht auch heute noch genau wie bei den Deutschnationalen das parteitaktische Interesse an der Spitze.

Monarchistische Bestrebungen in der Pfalz. Die bayerische Konigspartei entfaltet in letzter Zeit eine gewaltige Katation in der Pfalz. Mehrere ihrer Organe behaupten, daß die Konigspartei in der Pfalz schon eine große Mitgliederzahl hat.

Der frühere Kronprinz von Bayern für die Reichseinheit. Der frühere bayerische Kronprinz Rupprecht in Bayern erklärt in einer Unterredung, daß er niemals die Krone eines subdeutschen katholischen Reiches übernehmen werde. Er werde niemals einen Schritt unternehmen, der die Reichseinheit gefährdet könne.

Der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbande hat, um der in ihm vertretenen Dreiteilung der Arbeiterschaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen, seinen Namen in Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbande umgeändert. Er hat ferner insofern eine Umbildung erfahren, als ihm der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), bestehend aus dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, dem kaufmännischen Verein von 1858 in Hamburg, dem Deutschen Angestelltenbund in Magdeburg und dem Verein der Deutschen Angestellten in Berlin beigetreten ist.

Die städtische Lebensmittelversorgung der Stadt Leipzig von 1916 bis 1919 einen Verlust von 7 1/2 Millionen Mark gebracht.

Deutsche Bibeln in Australien verboten. Laut einer Nachricht aus Melbourne hat die australische Bundesregierung am 20. Juli durch Verordnung die Einfuhr von Bibeln, Gesangbuchern und anderen religiösen Drucksachen in deutscher Sprache, die bisher in den lutherischen Kirchen Australiens benutzt wurden, allgemein verboten.

Aufdeckung großer Waffenschiedungen. Ermittlungsbeamten des Reichsschatzministeriums Berlin und der Zweigstelle Weimar gelang es, großen Waffenschiedungen auf die Spur zu kommen. Es handelt sich dabei um etwa 100 000 zerlegte Gewehre und 34 000 Maschinengewehrteile, die verschoben werden sollten. Auf Grund von Ermittlungen wurden von der Kriminalpolizei mehrere Personen festgenommen, darunter der Subler Waffensabrikant Sauerbrey. Die Waffen sind beschlagnahmt worden.

Aufgehaltene Dampfer. Ein griechischer und ein schwedischer Dampfer, die angeblich Munition für Polen an Bord hatten, sind auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal angehalten worden.

Die Kohlennot. Die Rheinschiffahrt ist seit gestern ohne elektrischen Strom und ohne Licht, nachdem bei der pastlichen Ueberlandzentrale trotz dringender Vorstellungen bei Reich und Staat keine Kohlen geliefert wurden.

Der Besoldungsausschu der Landesversammlung beriet das Beamtenastrubengesetz zu Ende und erledigte dann das Gesetz über das Dienstverkommen der Leiter und Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten. Von Seiten der Regierung wurde die Vorlage eines Gesetzes über die Reaclung der Bezüge der Mittelschullehrer angeklndigt.

Kirchenwahlen in Preußen. Nach Verordnung des Evangelischen Oberkirchenrats für die evangelische Landeskirche der altpreussischen Provinzen finden die Neuwahlen der kirchlichen Gemeindeforschaften in den Tagen vom 22. bis 24. Januar 1921 statt. Die Vorbedingungen für die Teilnahme an der Wahl ist nach den von der letzten preussischen Generalsynode angenommenen und staatlich bestätigten Wahlgesetzen die schriftliche oder mündliche Anmeldung zur Wählerliste in der Kirchengemeinde, der jeder angehört.

Das preussische Landtagswahlgesetz soll der Preussischen Landtagsversammlung bei ihrer Wiederkehr aus den Sommerferien vorliegen. Es gehört zu den dringlichen Aufgaben, die das Preussenparlament noch lösen muß, ehe Neuwahlen ausgeschrieben werden können. Es wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß dieses Gesetz ohne allzugroe Schwierigkeiten über die Bühne gehen wird. Dagegen befürchtet man noch schwere Konflikte bei der Verabschiedung des preussischen Verfassungsgesetzes. Die Sozialdemokratie widerstrebt hier noch immer der geplanten Einrichtung des Staatsrats und die sogenannten bürgerlichen Parteien erklären ihrerseits, auf diese Einrichtung nicht verzichten zu können. Auf allen Seiten ist man sich nur darin einig, daß vor den Neuwahlen in Preußen sowohl die Verfassung wie das Wahlgesetz fertiggestellt werden müssen.

Krippenwirtschaft der Groß-Berliner Sozialdemokraten. Der Führer der demokratischen Stadtverordnetenfraktion im neuen Groß-Berlin, Abg. Otto, hatte in einem Schreiben an die Mehrheitssozialisten gestraat, ob es zutreffend sei, daß die Mehrheitssozialisten durch ein geheimes Abkommen mit den Unabhängigen hinsichtlich der Rentenerhebung im neuen Berliner Magistrat gebunden seien. Darauf antwortet jetzt der stellvertretende Vorsitzende der sozialistischen Fraktion, Vermuth, daß zwar die Mehrheitssozialisten in den Verhandlungen mit den Unabhängigen wiederholt vorgeschlagen hätten, die bürgerlichen Parteien im Magistrat ihrer Stärke entsprechend zu berücksichtigen. Die Unabhängigen vertraten jedoch den Standpunkt, daß die Arbeiterlichen, solange sie die politische Macht hatten, die Arbeiterklasse stets von der Verwaltung ferngehalten hätten; sie jetzt entsprechend ihrer Stärke zu berücksichtigen, sei zu viel. Diese Antwort bestätigt in darren Worten den Verdacht der Demokraten. Damit wird der Kampf gegen die sozialdemokratische Parteikrippenwirtschaft zu einer gebieterischen Notwendigkeit. Die Annahme, daß die Sozialisten früher ausgegeschlossen gewesen seien, geht vollkommen fehl. Die Magistrats wurden nicht nach parteipolitischen Gründen zusammengelebt, sondern die Auswahl ihrer Mitglieder erfolgte auf Grund sachlichen Könnens. Daß dieses jetzt anscheinend vollkommen außer Ansatz bleiben soll, ist das Verurteilenswerte an dem sozialistischen Vorgehen.

Es wird weiter kontrolliert. Die Kontrollkommission Berlin-Brandenburg der Eisenbahner erlast einen neuen Aufruf, der darauf hindeutet, daß der Kontrollauschu nicht gesonnen ist, von seinen Forderungen zurückzugeben und es auf einen Konflikt mit der Regierung ankommen lassen will. Den Kontrollstellen der Regierung und den höheren Eisenbahnbeamten stehen die Arbeiter misstrauisch gegenüber, da keine Gewähr dafür geboten sei, daß nicht Transporte von Kriegsmaterial noch nach Polen befördert werden. Die Kommission verweist erneut auf den Aufruf vom 14. September und fordert die Beamten, Arbeiter und Angestellten auf, sich nicht in ihrer Kontrolltätigkeit stören zu lassen.



— Spaltung der Bayerischen Volkspartei. In der Bayerischen Volkspartei, die sich seinerzeit vom Zentrum abgespalten hat, hat sich nunmehr eine Spaltung vollzogen durch die Gründung einer christlich-sozialistischen Partei. Es handelt sich um eine Kampfgesellschaft gegen den Kapitalismus, wie gegen den materialistischen Sozialismus. Dem Landesparteihaushalt gehören Mitglieder aller Stände, auch Geistliche, an.

— Der Ernährungsminister gegen die Weizenmehleinfuhr. Die nordamerikanischen Bädermeister wollten den deutschen Bäderrelaxationsschiffen zweimal monatlich je achthundert Baggons feinstes amerikanisches Weizenmehl zu einem Preise liefern, daß das Mehl mit 3.20 Mark abzugeben werden konnte. Der Ernährungsminister hat jedoch eine Einfuhrerlaubnis für dieses Mehl nicht erteilt. Er hat dabei darauf hingewiesen, daß wir zur Aufrechterhaltung unserer Broterzeugung erhebliche Mengen Brotgetreide aus dem Auslande einführen müssen. Um diese Mengen mit Sicherheit und nicht zu hohen Preisen zu erhalten, kann die amerikanische Mehleinfuhr nicht freigegeben werden. Die Ketten, wo für Kuchen, Weißbrot und Backwerk feines Mehl auf Wunsch der Verarbeiter und Verbraucher eingeführt werden kann, seien leider noch fern.

— Keine beunruhigende Lage in Ostpreußen. Die in der letzten Zeit in der Presse veröffentlichten Nachrichten über eine gefährliche Lage in Ostpreußen werden von amtlicher Stelle als übertrieben, teilweise sogar als falsch bezeichnet. Die Lage der Provinz sei keineswegs leicht, aber die öffentliche Ruhe und Ordnung sei in Ostpreußen mindestens ebenso gut wie in anderen Teilen des Reiches. Die Fabrikanten und Kaufleute im Reich werden daher ersucht, ihren ostpreussischen Kunden keine besonders harten Zahlungsbedingungen vorzuschreiben oder den Kredit ganz zu verweigern, sondern im Gegenteil sich zu bemühen, Handelsbeziehungen mit der durch ihre Lage für den Handel mit dem Osten in Betracht kommenden Provinz anzuknüpfen.

— Deutscher Protest bei den Polen. Gegen die von den Polen entworfenen Bestimmungen des Friedensvertrages angeordnete sofortige Option im Gebiet von Soldau bei der Strafe der sofortigen Ausweisung aller Deutschen hat die deutsche Regierung bei der polnischen Protest erhoben.

— Der unabhängige Parteitag soll nunmehr am 24. Oktober in Halle stattfinden. Die Berichte der Zentralkommission und der Kontrollkommission sind dabei recht nebensächlich, der Kern- und Angelpunkt der Tagung wird der Punkt 3 sein: Kommunistische Internationale und die Aufnahmbedingungen. Darüber sollen Criespian, Dämmig, Dittmann und Stöcker referieren. Ein vielsaueses Präliminar dazu hat es jetzt in Bremen gegeben. Dort wurde Herr Seule von seinen eigenen Gesinnungsgenossen niedergeschrien als er über oder vielmehr gegen die Moskauer Ausnahmebedingungen reden wollte.

— Ueber von den Unabhängigen. Nachdem schon vor längerer Zeit Eduard Bernstein reumütig in den Schoß der alten sozialistischen Mehrheitspartei zurückgekehrt ist, hat diesen gleichen Schritt jetzt auch Heinrich Ströbel vollzogen.

— Die deutschen Burschenschaften, die einst die begeisterten Vorläufer der deutschen Freiheitsbewegung waren, marschieren jetzt stramm mit der Reaktion in Reih und Glied. Der Burschentag zu Eisenach hat beschlossen: Burschenschaftler, die sich internationalistisch oder separatistisch betätigen, geben des Landes verlustig. Der Beschluß bedeutet, daß einem alten Burschenschaftler nicht nur die Zugehörigkeit zu einer der sozialdemokratischen Parteien, sondern auch die Mitgliedschaft bei der Interparlamentarischen Union und jede burschenschaftliche Tätigkeit verboten ist. Ein weiterer Beschluß des Burschentages verlangt, daß nur noch „Angehörige arischer Abstammung deutscher Nation“ aufgenommen werden können.

## Ausland.

Das Schicksal des Bürgermeisters von Gork ist immer noch unentschieden. Nach der einen Meldung ist seine Freilassung nahe bevorstehend, nach einer anderen Meldung hat die englische Regierung die Freilassung abgelehnt, obwohl sich der König selbst dafür verwandt habe. Die Nachrichten über die Gewalttaten der irischen Sinnfeiner mehren sich; trotz aller Anstrengung und Anwendung aller militärischen Gewaltmittel gelangt es den Engländern nicht, des Aufstandes Herr zu werden.

Schweizer Hilfe für die Heimbefreiung der Kriegsgefangenen aus Sibirien. Eine große Anzahl schweizerischer Militär begibt sich jetzt ins Ausland. Diese Soldaten werden im Auftrage des Völkerverbundes an der Landesexpedition teilnehmen, um bei der Heimführung der noch in Russland verbliebenen Kriegsgefangenen mitzuwirken. Der Sammelplatz ist Berlin.

Die schwierige Lage in England. Die unerwartete Rückkehr Lloyd Georges aus der Schweiz wird auf die ernste Lage im Grubenarbeiterkonflikt und auf die Zustände in Irland zurückgeführt. Die Sinnfeiner bestreiten übrigens, daß Ausgleichsverhandlungen mit der Regierung stattgefunden haben.

Eine Militärkonvention zwischen Südslawien und der Tschechoslowakei soll demnächst ausgearbeitet werden.

Die Arbeiterbewegung in Italien. Bisher ist es dem Arbeitsminister nicht gelungen, eine Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen, weshalb Ministerpräsident Giolitti persönlich eingegriffen hat. Heute Freitag treten die Leitungen der sozialistischen Partei und der Gewerkschaften zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um über die Lage zu beraten. Der Donnerstag ist in Rom vollkommen ruhig verlaufen. Die Regierung hat strenge Anordnungen getroffen, damit die Ruhe und Ordnung im Lande nicht mehr gefährdet werde. Die Landarbeiter werden von ihrer Organisation aufgefordert, am Sonntag alle Landflähen zu besetzen, die nicht oder nicht genügend bestellt sind, doch sollen dabei Zusammenstöße mit der öffentlichen Gewalt vermieden werden. Nach einer Meldung beahmt der Kampfgeist unter den Metallarbeitern in Mailand zu eskalieren.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute sind ergebnislos verlaufen.

Die Konferenz der baltischen Staaten in Maa hat die Errichtung eines dauernden Staatsbevollmächtigtenrates beschlossen.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. September 1920.

### Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:  
Teilweise aufhellend, schwachwindig, wärmer.

### Die Vorarbeiten

zur Ausführung des Reichsverorgungsgesetzes

für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, für das bekanntlich die Ausführungsbestimmungen noch nicht erschienen sind, so daß den Versorgungsämtern sowohl als auch den Fürsorgestellen gewissermaßen noch die Hände gebunden sind, wurden in einer am Donnerstag in Hirschberg im „Preussischen Hof“ abgehaltenen viertägigen Sitzung, zu der Vertreter des Versorgungs- und Hauptversorgungsamtes, von Behörden, Krankenkassen, von Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenverbänden usw. eingeladen waren, besprochen. Es wurde beraten, wie den Kriegsbeschädigten in der Uebergangszeit, bis zum Eintreffen der Ausführungsbestimmungen, geholfen werden kann, wie Läden in dem Gesetz überbrückt und Härten vermieden werden können, damit die tatsächlich vielfach vorhandene Not nach Möglichkeit gemildert werden kann. Die Versorgungsämter und Fürsorgestellen haben, — das wurde in der umfassenden Aussprache mehrfach darauf betont, — hierzu den besten Willen und arbeiten mit Hochdruck, um möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, aber bei der so außerordentlich schwierigen Materie und dem bis zum Eintreffen der Ausführungsbestimmungen noch sehr großen Mangel an Arbeit im Gesetz müssen auch die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen noch ein wenig Geduld haben. Diese würde allerdings auf eine weitere sehr harte Probe gestellt werden, wenn, wie erwartet, es sich bewahrheiten sollte, daß die Regierung auf Grund der vielen Proteste und Demonstrationen der Kriegsbeschädigten an den verschiedensten Orten sich mit dem Gedanken trägt, das ganze neue Versorgungsgesetz unter den Tisch lassen und ein anderes im Reichstag einbringen zu lassen. Im Interesse der Kriegsbeschädigten dürfte das zweifellos kaum liegen: richtiger wäre es jedenfalls, wenn man das eben geschaffene Gesetz verbesserte, wo es nötig ist, damit die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen endlich erfahren, woran sie eigentlich sind und so bald wie möglich in den Besitz ihrer Renten gelangen. Im Uebrigen dürfte aus der Sitzung folgendes von allgemeinem Interesse sein:

Regierungsrat Schlenker gab einen Ueberblick über den Geschäftsbetrieb in der Versorgungsabteilung und empfahl dabei, für die das Versorgungsamt in Anspruch Nehmenden möglichst den schriftlichen Weg zu wählen; persönliche Ankünfte usw. werden mit Ausnahme von Montag und Sonntag jeden Vormittag (nicht Nachmittags) erteilt, nur in ganz dringenden Fällen auch zu anderen Zeiten. Die Versorgungs- und Fürsorgestellen Landes hat recht demnächst ein; an ihre Stelle tritt die Fürsorge, wie denn überhaupt zwischen Versorgungsamt und Fürsorgestelle ein intimes Zusammenarbeiten Platz greifen und es vermieden werden soll, daß Kriegshinterbliebenen von Fürsorge und Versorgungsamt hin- und hergeschickt werden. Der Vertreter des Beschädigtenverbandes Hirschberg-Ost, Stein-Landeshut, dankte dem Hirschberger Versorgungsamt für seine bisher geleistete schnelle Erledigung aller Anträge und wünschte im übrigen, daß nur eine Stelle Anträge von Kriegsbeschädigten entgegennehmen dürfe, nicht aber auch die Gemeindebehörden. Hierzu wurde bemerkt, daß selbstverständlich die Gemeindebehörden damit nichts zu tun haben.



**Ueber die Not des Hauptverorgungsamtes.**  
 bei dem der Wirrwarr gegenwärtig den Gipfelpunkt erreicht hat, sprach dann Major a. D. Petzsch-Liegnitz. Die Not begann in Posen nach der Besatzungszeit durch die Polen. Fast alle Beamte gingen, nur wenige blieben, womit der Betrieb nicht aufrecht zu erhalten war, umso mehr, als von den Polen die gemeinste Behandlung der Beamten Platz griff und eine monatelange Post- und Telegramm-Sperre verhängt wurde, so daß das Hauptverorgungsamt vollständig von der Außenwelt abgesperrt war. Endlich gelang es, nach Stettin überzusiedeln, wo das Arbeiten mit wenigen Beamten und einer Anzahl Zivilangestellten auch außerordentlich erschwert war, umso mehr, als kein Tisch, kein Meaal vorhanden war und die Ästen auf der Erde umherliegen mußten. Vor allem galt es hier, 30 000 von den Polen zurückgehaltene Briefe zu erledigen: die Ästen wurden erst viel später, Tagebücher überhaupt nicht von den Polen herausgegeben. Bis Juli 1920 waren dann endlich die hinterbliebenen Ansprüche bis auf 2000 bearbeitet. Dann kam Ende August der Umzug nach Liegnitz. Dort steht nun das Hauptverorgungsamt seit zehn Tagen vor seinem neuen Heim (der früh. Woiwoden-Anstalt „Wilhelm- und Auaufta-Stift“), kann aber nicht einziehen, weil die Stadtverwaltung und das Reichs-Arbeitsministerium über einen Paragrafen des Vertrages nicht einig werden können. Die Stadtverordneten in Liegnitz haben deshalb die Aufnahme des S. B. A. abgelehnt, und so befindet sich das Amt gegenwärtig mit seinen Ästen usw. noch in den Eisenbahnwagen und ist zur Untätigkeit gezwungen. Die Leidtragenden bei diesem Wirrwarr, den man kaum für möglich halten sollte, sind natürlich in erster Linie die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, die durch diese unerhörte Behandlung einer so notwendigen Institution in dem rechtzeitigen Empfang der ihnen gesetzlich zustehenden Gehälter geschädigt werden, in zweiter Linie die Beamten der S. B. A., die in bestmöglicher Weise an der Arbeit gehindert werden und sich von den Geschädigten Drohungen und Grobheiten werden lassen müssen. Diese Ausführungen gaben einem Landeshüter Vertreter (Vergarbeiter) Veranlassung, zu bemerken, daß in Vergarbeiterkreisen wahrscheinlich Repressalien bezügl. der Kohlenlieferung sowohl für Liegnitz als auch für das Reich erwogen werden dürften, wenn hier nicht schleunigst für Abhilfe dieses unerträglichem Zustandes gesorgt wird.

Das Wichtigste über das Reichsversorgungsamt erläuterte dann Regierungsrat Schenker, wobei er in der Hauptsache vermied, auf einzelne Paragrafen einzugehen und betonte, daß in Bezug auf Nachweisung der Kriegsdienstbeschädigten das Versorgungsamt Hirschberg alles tun werde, um unnötige Schreierei und Reuegenvernehmungen zu vermeiden. Die Fürsorgestellen sind bereits mit der Aufstellung von Listen der Kriegsdienstbeschädigten zur schnelleren Erledigung der Rentenansprüche beschäftigt, und es empfiehlt sich, schon jetzt die Geburtsurkunden, die nach dem Gesetz beim Rentenanspruch erforderlich sind, anzustellen zu lassen und den Fürsorgestellen einzureichen.

Ueber die Frage: wer sorgt für die Hinterbliebenen im Uebergangsstadium, und wie wird dies voraussichtlich später? wurde erschöpfende Auskunft erteilt, ebenso über die Rentenberechnung und die Umrechnung der nach dem alten Gesetz anerkannten Renten, sowie über die Frage: wie erfolgt die Auszahlung der Renten an die Empfänger? — wobei bemerkt wurde, daß die Auszahlung durch die Postämter wahrscheinlich am 1. April n. B. Westfalen und den Versorgungsämtern übertragen wird.

Ueber die Heilbehandlung einschließl. Kuren im Uebergangsstadium sprach Medizinalrat Dr. Wächter, der u. a. betonte, daß es viel böses Blut errent hat, daß eine Nachprüfung der Rentenansprüche bisher verboten war, sodas vielfach Kriegsbeschädigte, die ihrer früheren Beschäftigung wieder voll nachgehen und vollständig gesund sind, heut noch hohe Renten erhalten, während wirklich Erwerbsunfähige sich mit weniger begnügen müssen. Im übrigen wies er an Beispielen nach, was Kriegsdienstbeschädigte tun können, wenn sie nicht, da gerade hierin die Meinungen so sehr weit auseinandergehen. Schließlich versicherte er, daß auch hier die in Betracht kommenden Instanzen sicher das größte Entgegenkommen zeigen werden. Dann wurden die Pläne über die Instandsetzung der künstlichen Glieder gestreift und hierin nach Möglichkeit Abhilfe gesichert. Mit einer großen Menge von drückenden Wünschen, Beschwerden und Anregungen und dem Wunsch nach einer späteren abermaligen Zusammenkunft fand die Versammlung ihren Abschluß.

**Ueber den Steuerabzug bei den Hausangestellten**

Herrsch in den weitesten Kreisen noch immer Unklarheit. Während bekanntlich zunächst die Rede war von 10 bzw. 20 Prozent Abzug vom Barlohn, d. h. des Lohnes, den die Hausangestellte am Monats- oder Vierteljahresenden tatsächlich ausbezahlt bekommt, wurden später, mit Gültigkeit vom 1. August, die Bestimmungen dahin festgesetzt, daß der Steuerabzug von den gesamten Bezügen zu bewirken ist, also von der Summe, die sich ergibt, wenn man Barlohn und Sachbezüge, worunter freie Verpflegung und Wohnung zu verstehen ist, zusammenrechnet. Es handelt sich also nun für jeden Arbeitgeber in erster Linie darum,

festzustellen, wie hoch das tatsächliche Einkommen der Hausangestellten ist. Bei dieser Berechnung ist zu berücksichtigen, daß nach dem Gesetz über den Steuerabzug und nach der dazu ergangenen Ausführungsanweisung das Jahr zu 300 Tagen oder 50 Wochen oder 12 Monaten und der Monat zu 25 Tagen zu rechnen ist; es ist deshalb bei Monatslohn nur 25 (nicht 30 oder 31) mal der Wert der Sachbezüge zu rechnen. Da für Hirschberg der Wert dieser Bezüge für Hausangestellte im allgemeinen für Dienstmädchen auf 4 Mark für den Tag festgesetzt worden ist, muß also gerechnet werden 25 mal 4 Mark = 100 Mark im Monat. Dazu kommt der Monatslohn. Beides zusammen stellt nun das tatsächliche Einkommen der Hausangestellten dar, von dem der Steuerabzug zu bewirken ist. Bei Errechnung desselben ist in erster Linie zu berücksichtigen, daß eine Summe von monatlich 125 Mk. ohne weiteres steuerfrei ist. Diese 125 Mark sind also zunächst von der aus den Sachbezügen und dem Monatsbarlohn entstandenen Einkommenssumme abzuziehen; ferner kann abgezogen werden die von der Hausangestellten zu zahlende Summe für Krankengeld und Versicherungsbeitrag, der für alle Hausangestellten auf 1,40 Mark pro Woche festgesetzt ist. Von der Summe, die dann noch übrig bleibt, kommen 10 Prozent Steuerabzug in Betracht.

Zur genaueren Erläuterung lassen wir nachstehend einige Beispiele folgen:

Sachbezüge 25 x 4 Mk. ....	100.— Mk.
Barlohn für den Monat .....	20.— Mk.
Summe des gesamten Einkommens: 120.— Mk.	

ab steuerfreie Summe .....	125.— Mk.
ab Versicherungsbeitrag .....	3.03 Mk.
ab Krankenkassenbeitrag (4. Stufe, Wochenbeitrag 1,35 Mk.) .....	3.90 Mk.
Abzugsfähige Summe: 131.93 Mk.	

Nach dieser Berechnung würde also die abzugsfähige Summe das im Monat 120 Mark betragende Einkommen übersteigen; es ergibt sich daraus, daß bei einem Monatsgehalt von 20 Mark und freier Kost und Wohnung ein Steuerabzug überhaupt nicht zu machen ist. Dasselbe ist auch noch der Fall, wenn der Monatslohn 30 Mk. ist, selbst wenn er 40 Mark beträgt. Hierbei würden verbleiben 0,67 Mark; nach unten abgerundet (nur volle Mark sind abzugsfähig) verbleibt 0 Mark, also kein Steuerabzug. Erst bei 50 Mark Monatslohn kommt ein Steuerabzug in Frage. Es würde da die steuerbare Summe 16,77 Mark betragen; davon 10 Prozent Abzug, verbleibt 1,67 Mark oder nach unten abgerundet eine Mark als Steuerabzug.

Bei Erziehern, Kinderärztinnen usw. ist der Wert der Sachbezüge auf 5 Mark für den Tag festgesetzt. Bei dieser Kategorie von Hausangestellten ist also zu berechnen 25 x 5 Mk. = 125 Mark; dazu kommt das Bargehalt. Bei Errechnung des Steuerabzuges ist dann genau so zu verfahren, wie bei den oben gegebenen Beispielen.

**Die Kosten der Lebenshaltung.**

Das Statistische Reichsamt hat zur Beurteilung der Teuerungsverhältnisse in den verschiedenen Gemeinden des Reiches eine Teuerungstatistik geschaffen. Statistische Ämter haben zwar schon früher in einzelnen Städten solche Untersuchungen über die augenblickliche Kaufkraft der Mark angestellt, aber diese Einzeluntersuchungen konnten von der allgemeinen Teuerung, die überall zu Lohnkämpfen führte, keine richtige Vorstellung machen. Als Existenzminimum hat das Reichsamt den Verbrauch einer Familie von fünf Köpfen — die Kinder im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren — für vier Wochen berechnet, und für jede Gemeinde über 10 000 Einwohner wurde nun festgestellt, was dieser Verbrauch kostet. Den Ausgangspunkt für diese Berechnung bilden die amtlich zugewiesenen Lebensmittel. Die Summe aller dieser Preise ist in Pfennigen angegeben und wird als Teuerungszahl bezeichnet. Sie betrug in Hirschberg im Dezember 1919: 40 145, im Februar 1920: 55 202, im März 62 848 und im April 81 625. Vom Februar bis April bedeutet das eine Teuerung um 47,9 Prozent. Die niedrigsten Riffern weist Tangermünde auf mit 2,1 Prozent. Die höchste Riffer dagegen zeigt Oshag (Sachsen) mit 78,2 Prozent. Einige Gemeinden haben sogar eine Abnahme der Teuerungszahl zu verzeichnen, so z. B. Birnmasens mit 7,4 Prozent, Rathenow mit 4,4 Prozent und Memmingen (Schwaben) mit 15,8 Pros.

\* (Abkürzung in die Schneegrube.) Dr. jur. Arthur Wolfgang Cohn von der Universität Breslau besand sich in Begleitung einer Dame auf einem Ausflug im Riesengebirge. Am Donnerstag mittag unternahmen beide von der Schneegrubenbaude aus einen Abstieg in die Große Grube. Nach einem Abstieg von etwa 20 Metern stürzte Dr. Cohn in die Tiefe. Ausgezogene Hilfskräfte fanden den Verunglückten lebend, aber stark am Kopfe blutend vor. Noch kurze Zeit darauf trat bei Cohn, der auch ein Bein gebrochen hatte, Bewußtlosigkeit und bald darauf der Tod ein. Die Leiche wurde über Riesewald nach der Leichenhalle in Petersdorf geschafft. Nach ärztlichem Gutachten ist der Tod durch Schädelbruch erfolgt. Auch die Sanitätskolonne Petersdorf war zur Hilfe herangezogen worden.



inswischen hatten aber in der Schneegrubenbaude arbeitende Handwerker die Leiche bis Kieselwald gebracht. — Von anderer Seite wird uns noch gemeldet, daß der Verunglückte aus Frankfurt a. M. stammt und ein goldter Alpenkletterer war. Er hatte den Abstieg für ein Kinderpiel angesehen. Die Angehörigen sind benachrichtigt.

**(Die Tschechisierung im Riesengebirge.)** Unsere gestern ausgesprochene Hoffnung, daß Graf Harrach im Interesse seiner deutschen Pächter in der Martins-, Wossele- und Hofbaude dem Bodenamt in Prag Widerstand leisten würde, welches, wie wir meldeten, die Verträge nicht anerkannt hat, hat sich leider als vergeblich herausgestellt, denn die Verpachtung ist, wie die Reichens. Sta. mittelst, bereits von neuem ausgeschrieben worden. Wenn diese Bauden sämtlich tschechische Pächter erhalten, werden sie sich doch sehr nach reichsdeutschen Kouristen umsehen müssen.

**(Textilien-Verkauf.)** Vom Magistrat wird uns geschrieben: Von den uns durch den Kommunalverband angekauften Waren sind noch 80 Meter Futterstoff, 372 Paar Herren-Unterhosen und 190 Paar Herren-Socken in den verschiedenen Geschäften vorhanden. Berechtigungsscheine werden täglich vormittags von 8—12 Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer 3, ausgestellt. Die Ausfertigung der Berechtigungsscheine ist bedeutend erleichtert, da eine Bescheinigung des Bezirksvorstehers nicht mehr notwendig ist. Es genügt die Vorlegung der städtischen Bezugskarte. Wer Bedarf an diesen Kleidungsstücken hat, wird ersucht, sich baldigst Berechtigungsscheine hier abzuholen.

**(Deutschgesinnten.)** deren Heimats- oder Aufenthaltsort in einem Teile der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie liegt, welcher nach dem Kriege Italien oder einem der neu entstandenen slavischen Staaten zugesprochen wurde, ist durch die Ratifikation des Friedensvertrages wieder die Möglichkeit gegeben, die deutsch-österreichische Staatsbürgerschaft zu erlangen. Bewerber um diese können zweckdienliche Beratung im österreich. Konsulat, Breslau, Viktoriastraße 120, bei dem „Bund der Oesterreicher“ finden.

**(Frost)** ist in der Nacht zum Freitag eingetreten, der wohl manchen Schaden angerichtet haben dürfte. Wenigstens brachte er schönes Wetter mit, und man darf wohl hoffen, daß es nun eine Weile Bestand haben wird. Am Freitag morgen war Reifbildung zu beobachten.

**(Der Provinzialverband freisangehöriger Städte)** Unterverband des Reichsstädtebundes hält am 30. September in Breslau die dritte Mitglieberversammlung ab. Die Tagesordnung enthält u. a. „Steuerauseinandersetzung zwischen Staat und Gemeinde“, „Regelmäßige Revision der städtischen Betriebswerke durch Sachverständige“.

**(Kellereibrüche.)** Bei der Polizei sind bisher nicht weniger als acht Kellereibrüche gemeldet worden, die im Laufe des Donnerstags hier verübt worden sind. Es wurden dabei Lebensmittel, meist Eier und kleinere Quantitäten Butter, gestohlen. Die Einbrüche sind in der Weise ausgeführt worden, daß entweder die Bläuel der Vorhängeschlösser mit Gewalt zertrümmert oder die Haspen der Schlösser herausgerissen worden sind. Ein bestimmter Verdacht, wer die Diebstähle verübt hat, liegt noch nicht vor, offenbar handelt es sich aber um mehrere Täter, die sich zur Verübung von Kellereibrüchen vereinigt haben. Die Hausbesitzer und Mieter werden ersucht, ein scharfes Auge zu werfen auf die Keller zu haben und sofort die Kriminalpolizei zu benachrichtigen, wenn sie einen Verdächtigen bemerken.

**(Felddiebstähle.)** Trotz wiederholter Warnungen nehmen sich die Felddiebstähle in erschreckender Weise. Die Feldfrüchte werden jetzt sogar zentnerweise gestohlen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß jeder, der bei den Diebstählen betroffen oder sonst festgesetzt wird, zur Anzeige gebracht wird, ebenso, daß die Feldhüter von ihrem Waffen Gebrauch machen.

**(Einbruchdiebstähle.)** In der Nacht zum 7. d. M. wurde in die Rutzschube des Gasthofes zu den drei Kronen ein Einbruch verübt, wobei etwa 300 Zigaretten und 40 M. Wechselgeld gestohlen wurden. Am nächsten Tage konnten zwei Männer als die Täter ermittelt und der größte Teil des gestohlenen Gutes wieder herbeigeschafft werden. — Aus einer verschlossenen Wohnung Straußbergerstraße 2 wurden einem Schuhmacher, welcher sich im Krankenhaus befindet, 3/4 Pfund Sohlleder im Werte von 160 Mark gestohlen. Aus einem verschlossenen Keller Promenade 6 wurden mittelst Erbrechens desselben 100 Eier und 1/2 Pfund Butter entwendet. — In der Nacht zum 7. September wurden aus einem Gänschalle des Grundstücks Hellerstraße 3, welcher unverschlossen war, drei Gänse im Werte von 250 Mark entwendet.

**(Beschlagnahme.)** Auf dem hiesigen Bahnh. wurde am 7. September ein Landwirt aus dem Kreise Löwenberg festgenommen, welcher etwa 28 Pfund Butter im Schleichhandel absetzen wollte. Am 8. September wurden einem Handelsmann, auch aus dem Kreise Löwenberg, 5 Pfund beschlagnahmt. Die Butter wurde dem Lebensmittelamt überwiesen.

**(Eigentümer gesucht.)** Bei mehreren Dieben wurden beschlagnahmt: eine Anzahl Reitbesätze, Reitkuren, neue Hemden, ein großer Posten Leinwand, Tischtücher, Insektenschutz und anderes. Die Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

**(Turnerischer Städtewettkampf und Kreisjugendfest.)** Nachdem sich das Wetter aufwärts hat, ist mit einem Massentbesuch auf dem Festplatze zu rechnen. Es liegt da-

her im Interesse jedes einzelnen Besuchers, sich seine Eintrittskarte vorher in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen, bei Herrn Bürstenfabrikant Kleinert, Langstraße, und in der Buchhandlung des Herrn Springer in der Schilbauer Straße zu lösen. Bei Herrn Sprinaer sind auch noch am Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr Karten zu haben.

**(Das Warmbrunner Kurtheater)** wird in Sirschberg mit Frau Lotte Molnar im Verein mit den Warmbrunner Künstlern Gacti, Lusche, Knorr, Brandensels und Oser das bekannteste Werk Arthur Schnitzlers „Die Gelehrten“ zu Gehör bringen. Der zweite Abend bringt das neueste Lustspiel „Wilhelms Frau“, welches von sämtlichen deutschen Bühnen bereits zur Aufführung angenommen ist.

**(Versammlung der Eisenbahnbeamten.)** Die hiesigen Eisenbahnbeamten halten heute Sonnabend im Rynasssaale eine Protestversammlung ab.

**(Baberhäuser, 9. September.)** (Von der Post.) Die Postagentur wird am 15. d. M. wieder geschlossen und in eine Posthilfsstelle umgewandelt werden. Die Orte Baberhäuser und Bronsdorf gehören dann wieder zum Landbestellbezirk des Postamts in Brückenberg.

**(Jannowitz, 7. September.)** (Gemeindefleischkarte.) Da die Reichsfleischkarte aufgehoben ist, wird hier eine Gemeindefleischkarte eingeführt. Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf den Fleischbrotverkauf, nur hat dieser anzugeben, innerhalb welcher Zeit er Hausfleischverwendung will.

**(Páhn, 10. September.)** (Verschiedenes.) Sattlermeister Stumpe feierte dieser Tage aus seiner sechsährigen Kriegerangehörigkeit in Sibirien-Turkestan hierher zurück. — Als dieser Tage einiae hier zur Erholung weisende Damen von einem Spaziergange nach dem Lorelevelsen zurückkehrten, erhielten sie plötzlich aus einem Gebüsch Feuer. Als sie den unsichtbaren Schützen warteten, daß er sich vorsehen sollte, da Menschen auf dem Wege seien, trachtete ein zweiter Schuß, der in unmittelbarer Nähe der Damen einschlug und sie mit Erde und Zweigteilen überschüttete. Als sie flüchteten, wurde noch ein dritter Schuß auf sie abgegeben, von dem der Mantel der einen Dame getroffen wurde. Gegen den Frevler ist Straf Antrag gestellt worden. — In der letzten Versammlung des Geslielochtervereins wurde die am 17. Oktober stattfindende Junatierschau besprochen. Die Anmeldungen hierzu sind an Schriftführer Paul Kranz zu richten.

**(Páwenberg, 9. September.)** (Verschiedenes.) Die Nachfeier des Wäckerfestes hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Das Schauturnen des Männerturnvereins fand viel Beifall. Abends brannte Herr Schmiebler ein großes Feuerwerk ab, dem eine vieltausendköpfige Menschenmenge Beifall zollte. — Am 21. d. M. wird hier ein Kreisstag abgehalten. — Durch Gasvergiftung starb hier die 70 Jahre alte Frau Pachmann. Wahrscheinlich hat sie veraessen, den Gashahn zu schließen.

**(Rauffung, 10. September.)** (Kirchliches.) — Schulnotiz.] Sonntag hielt Superintendent Quast-Jannowitz eine Kirchenvisitation in hiesiger evangelischer Kirche ab. Am Nachmittage hatte der evangelische Männer- und Sänglingsverein ein Fest für innere Mission veranstaltet. Superintendent Quast und Pastor Kögler-Seitendorf hielten Ansprachen. Pastor Kone-Weise beauftragte für die Gründung eines Posaunenchores. Der evangelische Sänglingsverein wurde neu begründet. — An die evangelische Schule zu Ober-Rauffung ist Schulamtsbeverder Walter Ruas, zurzeit Plegnis, als vierte Lehrkraft berufen worden.

**(Landeshut, 8. September.)** (Der Verband organisierter Landwirte) beschloß, die Mitgliederbeiträge auf 50 Pfa. pro Morgen zu erhöhen. Der Vorsitzende machte die Versammlung auf die Ertragsminderungen aufmerksam, daß die Genossenschaft für die diesjährige Ernte als Ober-Kommissionär ernannt worden sei. Gewarnt wurde, für Getreide Wucherpreise zu verlangen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung sich dagegen ausspricht, daß landwirtschaftliche Produkte, wie Getreide, Butter und Vieh zu Wucherpreisen an Verbraucher abgegeben werden. Sie billigt es, daß Preise gefordert werden, die zum mindesten die Produktionskosten decken, erklärt sich aber nicht solidarisch mit denjenigen Landwirten, welche sich ihrer Lieferungsverpflichtung entziehen und zu unnützlich hohen Preisen, nur des Geldes wegen, ihre Erzeugnisse auf unredliche Art veräußern. Die Versammlung beschloß, solche Vorkisse, die sich obiger Vergehen schuldig machen, in den Zeitungen öffentlich bekannt zu machen und zu brandmarken. Von der in Aussicht stehenden Aufhebung der Viehwangswirtschaft muß erst die Zeit lehren, ob sie dem Landwirt Vorteile bringen wird. Es wurde auf die Gefahren hingewiesen, die der Landwirtschaft drohen, wenn sich die Viehbestände lichten. Am 26. September soll in Ullersdorf das Sommerfest als Erntedankfest gefeiert werden.

**(Dahnau, 10. September.)** (Städtisches.) Die Wahl des Bürgermeisters Jul. Herrmann in Gottesberg zum Bürgermeister von Dahnau ist vom Minister bestätigt worden. Die Stadtväter ordneten erklärten ihr Einverständnis zu dem Widerspruch gegen die Erklärung des Bürgermeisters a. D. Ott über die Festsetzung seiner Ruhegehaltsbesüge. Der Pensionierung ist nach Klasse 11 der staatlichen Besoldungsordnung ein Grundgehalt von 13 700 M. zurumde gesetzt. Bürgermeister Ott verlangt die Festsetzung der Pensionsbesüge nach einem Grundgehalt von 14 100 M. Der Gaspreis wurde um 10 Pfa. pro Kubikmeter erhöht.



dd. Glatz, 9. September. (Die hiesigen Unabhängigen) haben den Eintritt in die III. Internationale abgelehnt und den Wiedereintritt in die sozialdemokratische Partei beschlossen.

\* Breslau, 10. September. (50jähriges Amtsjubiläum.) Am 15. Dezember d. J. wird Kircheninspektor D. Decke sein 50-jähriges Amtsjubiläum begehen.

se. Breslau, 9. September. (Die Ermittlungen wegen Beteiligung am Kapp-Putsch) in Breslau können als abgeschlossen gelten. Die meisten der verhafteten Geiseln wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, da das Material zur Erhebung der Anklage wegen Hochverrats nicht ausreichte. Nur in fünf Fällen ist das Belastungsmaterial nach Leipzig dem Reichsanwalt übersandt worden. Die fünf Verhafteten, darunter mehrere Offiziere, befinden sich noch immer in Breslau im Untersuchungsgefängnis.

dd. Rattowitz, 9. September. (Einbrecher) suchten den Konsumverein in Gieselsdorf heim. Sie erbeuteten Waren im Werte von 150 000 Mark.

dd. Tarnowitz, 9. September. (Die Gemeindevorsteher wieder eingesezt.) Der Kreisinspektor hat angeordnet, daß die Gemeindevorsteher des hiesigen Kreises, die während des Posenaufstandes abgesetzt worden waren, wieder in ihre Ämter eingesezt werden.

wb. Hindenburg, 10. September. (Grubenunglück.) Auf der Concordiarube gerieten mehrere Förderwagen ins Rollen, rosten mit größter Schnelligkeit bergab und überschlugen auf der Strecke mehrere Grubenarbeiter, von denen drei getötet und zwei schwer verletzt wurden.

### Gerichtssaal.

sc. Löwenberg, 9. September. In der Magwitzer Pflegeanstalt war im Jahre 1918 ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden, dessen der Oberbeizler R o a d, der bereits achtzehn Jahre in der Anstalt tätig war, bezichtigt wurde. In der Saupfische war Butter gestohlen worden. Die V i r s c h b e r g e r Strafkammer ergriff die Überzeugung von seiner Schuld und verurteilte R o a d zu sechs Monaten Gefängnis. In dem damaligen Urteil kam zum Ausdruck, daß „in der Anstalt vieles vorkomme, was eigentlich nicht sein sollte“. R o a d waren deshalb auch mildernde Umstände maebillat worden. Er rühte nicht, ein Wiedererfassungverfahren herbeizuführen und wandte sich mit einem längeren, für die Magwitzer Anstalt und seine Beamten nicht gerade lebenswürdigen Schreiben an den Breslauer Volkstrot. Die Beamten erhielten Kenntnis von dem Inhalt des Schreibens und firenaten gegen R o a d wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Befeldigung einen neuen Prozeß an, der vor dem Breslauer Schöffengericht am Donnerstag stattfand. Ein mächtiger Zeugenabbarat aus Magwitz, darunter viele Beamte, waren geladen. Die Entlastungszeugen verweigerten vollstänbia. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte drei Monate beantragt.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vrechgeselicht Verantwortung.

#### Auf der Leipziger Mustermesse

Wiel es allgemein auf, daß sich eine gewisse Sorte Großhändler, wohl in allen Branchen, anscheinend fest organisiert hatte, nichts zu kaufen und die Preise zu drücken. Das ist ihnen nur in den seltensten Fällen gelungen, denn die Aussteller hatten die Preise schon auf das Maßlichste heruntergesetzt. In vielen Branchen sind sich die Fabrikanten einia, wenn es die Händler so weiter treiben, direkt an das Publikum zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Zu diesem Zweck werden sich die Fabrikanten beiztweise zu Verkaufsgemeinschaften zusammenschließen. Den Nutzen wird das kaufende Publikum haben.

Da es mit unserer Volkswirtschaft auf Wunsch und Betrieb unserer Betade immer wehr abwärts geht, meine ich, möchte mit dem S a m e l n erst recht wieder benommen werden, wenigstens so weit, als es sich seinerzeit als zweckmäßig erwiesen hat. Bei Dingen, die andernfalls weggeworfen werden, kommt schließlich doch immer noch etwas heraus, wenn es beim Sammeln in die Hunderttausende und Millionen geht z. B. bei Konservendbüchsen, die eine Menge Sinn ergeben. Wir können heute wirklich auch nicht das Geringsie mehr einbüßen und verloren gehen lassen.

### Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Natürlich — machen!“  
„Kennst Du die Newyorker Wollentraber? Geh Du mal ins wanzigste Stockwerk und mach eine Tür — sie haben Dich, ebe Du bis drei zählen kannst.“  
Swan wurde ärgerlich.

„Dann trag ich den ganzen Wollentraber an einen stillen Platz und schütte ihn aus! Was willst Du denn eigentlich, Luis? Rauben soll ich nicht, stehlen soll ich nicht, willst Du den Diamanten im Pofe gewinnen?“

Sie wurden unterbrochen, es begann auf dem Berdeck lebendig zu werden. Der Morgen dämmerte herauf, und aus einem Nebelstreifen, der den Horizont umlagerte, flammteten Strahlenbündel empor. Wenn es nicht Westen gewesen wäre, dann hätte man an die Vorboien der Sonne denken können, aber Luis wußte, was es zu bedeuten hatte, und hob die Hand:

„Das ist das elektrische Licht der Freiheitsstatue im Hafen von Newyork. Sie soll bedeuten, daß da drüben jeder tun und lassen kann, was er will — Du wirst bald erfahren, Swan, daß es mit der amerikanischen Freiheit dumbera ist — ich wollte nur, wir hätten den Nummeraal schon hinter uns, der hat schon mehr als einem den Hals gebrochen.“

Der Nummeraal erreagte Swans unbegrenztes Staunen. Nach der Landung wurden die Passagiere des Wollentrabers in einen großen, kahlen Raum geführt, wurden mit Nummern versehen und von den Beamten nach ihrem künstlichen Erwerb befragt, sodann aber einer ärztlichen Untersuchung unterzoen.

Die beiden ehemaligen Rirkusgenossen kamen sehr leicht davon. Luis gab seinen Verur richtig an und erklärte, daß er für Hagenbed wilde Tiere einsaugen wolle; sein auffallender Wändgerblick verschaffte ihm Glauben, und der russische Kolof ereagte allgemeine Belterkeit, als er in gebrochenem Enallsch sagte, Vamberrill habe ihn als „nurse“ (Kindermädchen) enqaagert.

Man schob die beiden Bracklerle dem Arzte zu, und dieses hob abwehrend die Hände — solche Leute konnte der Staat immer gebrauchen, die kamen ganz gewiß nicht unter den Schlitteln! Und dann standen sie auf dem Pflaster Newyorks.

Seitdem Luis Sanchez die Vereintaten Staaten durchwandert hatte, war wohl auch in der Hauptstadt des Landes vieles anders geworden, aber die Umgebung des Hafens war am wenigsten von der Zeit herührt worden, der Spaurer blickte sich prüfend um und sagte zu seinem Begleiter:

„Da drüben liegt noch immer das alte Boardinghouse zum Greenhorn, ich dachte, es hätte längst einem Wollentraber Platz machen müssen. Wir können da verhältnismäßig billig unterkommen, es verdient eigentlich den Spottnamen nicht, den ihm das Volk gegeben hat — was hast Du denn, Swan, warum drehst Du immer den Kopf in den Nacken?“

Der Riese hatte die beiden Koffer geschultert, als wenn es Baumwolle wäre, und globte nach der nächsten Straßeneffnung. „Ich will verdammt sein, Luis, wenn das nicht ein bekanntes Gesicht war! Hätte der Kerl zu Werde geessen, so wäre ich meiner Sache ganz sicher, aber ich kann mich auch so auf meine Augen verlassen.“

„Von wem sprichst Du, Swan?“  
„Na, von dem Deutschen aus dem Rirkus Morelli, von dem Schulreiter Westen.“

„Unfinn, mein Junge, wie sollte der hierher kommen?“  
„Weiß ich das? Der Rirkus plachte doch wie eine Granate, da kann einer auch bis hierher geflogen sein. Vielleicht als Reiter oder als Kellner; ich habe immer gehört, daß die Deutschen in Newyork alle Kellner sind.“

Luis schüttelte den Kopf.  
„Du siehst Gespenster, Swan, und Du hast gar keinen Grund dazu. Wenn das mir passierte, dann würde ich mich nicht wundern, damals die Geschichte mit der Sulamith war doch eigentlich ein gottverdammtes Stück, und heute bin ich froh, daß sie so gut abließ.“

Er zog seinen Gefährten mit sich, und die beiden verschwanden bald darauf in dem Lortweg des „Greenhorn“; Newyork hatte zwei bedeutende und hoffnungsreiche Einwohner mehr erhalten.

Uebrigens waren Swans Augen besser als sein Ruf; Ulrich befand sich wirklich in Newyork, und zwar nicht Judicass wegen, wie Lotichen in einer eifersüchtigen Regung angenommen hatte.

Ulrich wußte allerdings, daß Perry mit seiner jungen Gattin in Newyork lebte, und er hatte seiner eigenen Frau auch niemals ein Hehl daraus gemacht; aber seine Reise dorthin bezweckte wirklich nur eine Rücksprache mit Koopmann, denn die Farm am Tennesseeesflus behagte ihm immer weniger, der befändliche Wechsel lag nun einmal in seinem Charakter, und die amerikanische Wanderlust hatte bei ihm einen guten Nährboden gefunden.

Er war mit dem von Pittsburg fälligen Rua vor einigen Stunden eingetroffen, hatte noch keine Wohnung genommen und trieb sich lebighlich aus Reugler am Hafen herum — denn es liefen fortwährend Schiffe von Europa ein, und in diesem Bökerbabel konnte man immerhin mit der Maßlichkeit rechnen, einen Bekannten aus der alten Welt wiederzufinden.

An seine ehemaligen Genossen aus dem Rirkus Morelli hatte Ulrich freilich am wenigsten gedacht, aber die Kolossalgestalt des russischen Athleten konnte selbst in diesem Gewimmel nimmalsch übersehen werden, und als neben ihm das charakteristische Gesicht Luis Sanchez auftauchte, drückte Westen sich schnell hinter die nächste Hausdecke, denn die Szene am Löwenkflüßka fies wieder in seiner Erinnerung auf, und er mochte hier nicht mit dem alten Begner zusammentreffen.

(Fortsetzung folgt.)



## Kunst und Wissenschaft.

X Der Musikabend des Gymnasiums gehörte zu den Veranstaltungen, denen man gern beiwohnt und die man in angenehmer Erinnerung behält. Angemessene Kürze paarte sich mit trefflicher Würze. Reiche Abwechslung spannte dauernd die Aufmerksamkeit; köstlicher Proben echter Kunst wurden zum inneren Erlebnis. Schuberts sonnige Freudigkeit im Militärmarsch D-dur, Mozarts lausliche Anmut und herzerfreuende Wärme im 1. Satz des B-dur Trios op. 15, Beethovens heldische Kraft und Milde in dem 1. und 3. Satz des Streichquartetts op. 18, Griegs bodenständige nordisch-herbe Romanik in der „Landerfennung“ und Cherubinis liebliche Mischung von Freude und Wehmut in der Ouvertüre zu „Lobisla“, sie zwangen das ausnahmsfreundige Gemüt in ihren Bann, daß es einmal die Not der Zeit vergaß und sich in die lichte Höhe der Kunst, weitab aller Erbenschwere, entführen ließ. Und die Ausführenden waren eifrig und meist mit Erfolge bemüht, alle Steine des Anstoßes auf diesem Wege zu entfernen. Man brauchte fast nie nur den guten Willen für die Tat zu setzen. Einige Darbietungen standen sogar nahe der Grenze, die Dilettantismus und reise Kunst trennt. Der Leiter, Herr K r e m s e r, bewies, daß die Musik-Seele an der Anstalt bei ihm in den besten Händen ruht, daß er den jungen Geistern der rechte Führer ins Land der Kunst zu sein vermag. Auch an dem Abend wollte er nicht nur mit dem Laßtode äußerlich führen; er wollte auch nach Möglichkeit das Verständnis erschlecken. Deshalb leitete er jeden Vortrag durch einige treffende Bemerkungen ein. Diesem Bestreben entsprach auch die Wahl der ersten Chorlieder „Vier Rosenlieder für gemischten Chor.“ In ihnen, die sauber, frisch, ton schön gesungen wurden, seierte er, wie im Laufe der Zeit der Chor sich entwickelt hatte, wie man dadurch den Charakter stofflich verwandter Lerte immer plastischer herausarbeiten kann. Stürmischer Beifall lohnte ihm und seinen jungen und älteren Mitarbeitern für den schönen Genuß, und diesem Dank gab der Direktor der Anstalt, Herr S a u d., noch in seiner so sympathischen, den Kern der Sache treffenden Weise berebten Ausdruck. — Am nächsten Sonnabend soll die Aufführung wiederholt werden.

X Lore Birn, Ludwig Stössel Zwei Namen, für jeden Besucher des Breslauer Schauspielhauses wohlbekannt in ihrem guten Klang. Zwei Namen nur, und doch wie vielversprechend das Programm, das sich in ihnen birgt. Süßer Wohlklang und imposante Schönheit in dem einen, quacksilbriger Frohnmut, häreisender Humor, köstliche Mimik in dem andern, rhythmischer Zusammenklang der Stimmen und der tanzenden Gebärden bei beiden. So war es auch am Donnerstag im gut besetzten Konzertsaale. All die goldig glänzenden Sterne am neuen Operettenshimmel erhellten mit den beiden zu Gaste, erzeugten heitere Stimmung und herzlichliches Lachen. Nicht ruhen wollten die beifallspendenden Hände, wenn Ludwig Stössel in seiner unübertrefflichen Art zeitgemäße Couplets zum Besten gab. In den Liedern „Du mein Schönbrenn“ und falls „Kafferin“ und „Als geblüht“ aus Jellers „Vogelhändler“ bewies Lore Birn, daß auch die dauernde Wiedergabe von Operettenschlagern nichts von dem Schmelz und der guten Schulung ihres schönen Organs rauben konnte. Warum aber wirft sie immer den Kopf so in den Nacken? — Herr Edmund P o l l a k war beiden der anscheinende Begleiter am sogenannten (!) Klavier. Es war erstaunlich und legte für sein hervorragendes Können glänzendes Zeugnis ab, daß er in seinen Solovorträgen, worunter sich auch eine melodisch recht ansprechende und technisch gut gearbeitete Konzert-Stube von ihm selbst befand, dem Raufen noch solche Töne entlocken konnte.

† Kurtheater Warmbrunn. Oberspielleiter Alfred G a n z e r, eines der hervorragenden Mitglieder des Kurtheaters und ein ausgezeichnete Charakterdarsteller, geht von der Bühne ab. Seit zwanzig Jahren kommt Herr Ganzler nach Warmbrunn, und er hat sich in dieser langen Zeit die Kunst der Theaterbesucher in umfassendstem Maße erworben. Mit größtem Bedauern sieht man Herrn Ganzler scheiden. In einer Abschiedsvorstellung am Montag wird er hier zum letzten Male spielen. Er wird auftreten in dem Lustspiel: „Die deutschen Kleinstädter“ von Kotzebue und in dem Festspiel: „Der Pfarrer von Leubben“ von Ernst Albert.

## Tagesneuigkeiten.

Aus dem Hochwassergebiet in den Voralpen lauten die Meldungen auch heute besser. Das gute Wetter hält, wie ein Telegramm aus Lienz meldet, an. Im Oberlauf der Flüsse fällt das Wasser weiter. An der Salzach sind die Hochwasserdämme zerissen. In Fisch war die Lage sehr kritisch. In der Pfarrstraße fanden die Häuser bis zum ersten Stock unter Wasser. Aus einigen Ortschaften werden tödliche Unglücksfälle bei den Bergungsarbeiten gemeldet.

Durch Hochwasser ist im Ober- und Warthe-Bruch die Ernte zu einem großen Teil vernichtet worden.

Erfroren. Bei Befestigung des Grünen Steines in den Nieminger Bergen sind vier Münchener Gymnasialisten infolge des starken Schneesturmes erfroren.

Ein neues heftiges Erdbeben wird aus der zwischen Carrara und Livorno gelegenen oberitalienischen Stadt Massa gemeldet. Bei dem ersten Beben sind in der Provinz Florenz 200 Personen getötet und über 300 verletzt worden. Im Distrikt Spezia spricht man von mehreren Hundert Toten. Die Bewohner kampieren auf dem Lande im Freien, da sie neue Erdstöße befürchten.

Von dem neuen Stoß sind, wie die letzten Telegramme besagen, die Provinzen Lucca, Florenz und Vienna, sowie teilweise auch Sicilien in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere Dörfer wurden zerstört. Bis jetzt wurden über 400 Tote gezählt.

Die Zahl der Obdachlosen wird auf 15 000 Personen geschätzt. In Castiglione hat sich der mittelalterliche Turm gesenkt. Auch in den Berggemeinden in der Umgegend von Reggio in der Emilia hat das Erdbeben sehr stark gewütet. Besonders mitgenommen wurde Ramisetti, Callagna und Carpinetti. In der Stadt Parma erhielt ein Kirchturm Risse. Nach den bisherigen Nachrichten beträgt die Zahl der Toten weit über 1000; es sind bisher allein 350 Tote aus den Trümmern geborgen worden. Es sind insgesamt 14 Dörfer zerstört und über 30 Ortschaften beschädigt worden.

Als Ursache des Erdbebens in Italien kommt nach einer Mitteilung der Zentralstelle für Erdbebenforschung in Jena eine weitere Schollenversetzung im Ostflügel der Umrandung des Golfes von Genua in Frage, die eine gewaltige Einbruchszone der Erdrinde darstellt.

Mord. In Potsdam ist eine 52jährige Krankenpflegerin in ihrer Wohnung mit einer Gardinenschür erdrosselt aufgefunden worden. Aus der Wohnung sind sämtliche Schmuckstücke geraubt.

Bei dem Explosionsunglück bei Wilhelmshaven sind im Ganzen 15 Personen, darunter 5 Feuerwehrlente, getötet und 21 Personen schwerverletzt worden. Die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers ist beseitigt. Am Donnerstag wurde die Arbeit in den nicht zerstörten Teilen des Artilleriedepots wieder aufgenommen.

Ein bayerisches Monte Carlo scheint den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge das Bad Reichenhall geworden zu sein. Das Blatt schreibt, daß der Stadtrat von Reichenhall die dortigen Spielflubs entgegen den reichsgesetzlichen Vorschriften konfiszieren und dies mit der schlechten Finanzlage der Stadt begründet habe. Mittlerweile hat sich auch schon ein Schieber- und Spielerepublikum aus allen Ländern in dem Bade eingefunden. Die Bankhalter für das Roulettespiel im Cafe „Zahlfried“ hat man sich aus Spa verschrieben. Verluste bis zu 90 000 Mark sind an der Tagesordnung. Auch internationale Diebe mischen sich in die Spielergesellschaft. Es gibt sechs Spielflubs in Reichenhall, von denen einer den Namen „Alpina Sportklub“ führt.

Wegen „Rino-Wälzens“ geschieden. Das böse Kino hat schon so manches auf dem Gewissen, neuerdings sogar das Glück einer Ehe. Denn wie es Männer gibt, die über dem Kartenspielen alles vergessen, so lebt auch Frauen, die lieber ins Kino „wälzen“, anstatt Mann und Kindern dabeiin die Sachen zu stellen. Ein dieberer Handwerksgehilfe in Dresden-Reustadt sucht in einer Dresdener Zeitung ein neues Lebensglück in folgendem Inserat: „Von einer verlogenen, betrogenen, Heberischen, treulosen Frau, lieb- und heralosen Mutter schuldlös geschieden, suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ordentlichen, wirtschaftlichen Witwe. Veranlagungsuntätige und Kinowälzer (wie gehabt) verboten!“

Vadelostüme aus Spizen. Der Luxus, der in den eleganten französischen Modedäbern mit Vadelostümen getrieben wird, hat dazu geführt, solche Kostüme ganz aus Spizen herzustellen. Die lose Beziehung, die das Vadelostüm schon vielfach zum Wasser hatte, ist damit völlig aufgehoben. Natürlich bringt keine Dame eine solche kostbare Toilette in nähere Verschönerung mit der Salzfut. Diese Vadelostüme aus Spizen kosten 1000 Frk. und mehr und sollten eher den Namen „Strandrobe“ führen, denn sie haben mit dem Vadelostüm von einst nur das sehr ausgiebige Decolleté am Hals, Rücken, Armen und Beinen gemein, sonst sind es sehr kostbar und elegant gearbeitete Toiletten.

Gegen die „unsittliche“ Kleidermode. Auch in Spanien wird über Pikanterien der heutigen Damenmoden geklagt. Nun hat der Bischof von Cadix eine Bekanntmachung erlassen, daß Frauen mit zu weitem Halsausschnitt, nackten Armen, zu kurzen Röcken oder durchsichtigen Strümpfen der Kirchenbesuch verboten ist.

## Büchertisch.

= Im Industrieverlage Späth & Linde in Berlin ist in 6. Auflage das Buch „Mieterschutz und Büchermieten“ des Magistratsassessors Brunnh erschienen, der als erster Vorsitzender des Einigungsamtes Reustädt für diese Aufgabe ganz besonders berufen erschien. Nach einer allgemeinen Uebersicht über den Stoff



gibt der Verfasser eine beschreibende Darstellung des Mietrechtes in knappen Umrissen, erörtert dann zusammenfassend das eigentliche Rechtsgebiet klar und übersichtlich und läßt sodann den eigentlichen Kommentar der beiden Verordnungen folgen, der insbesondere auch die Ergebnisse der bisherigen sachwissenschaftlichen Erörterungen in auszeichneter Weise berücksichtigt und würdigt. Schließlich hat der Verfasser dann noch die Anordnung für das Verfahren vor den Einigungsämtern mit Anhangsbestimmungen und der Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer kurz bearbeitet. Das Werk stellt sich als ein vortreffliches Hilfsmittel zur Gewinnung eines schnellen und zuverlässigen Ueberblicks über das gerade jetzt ungemein wichtige Rechtsgebiet dar und wird im Gebrauch allen, die sich damit zu befassen haben, die wertvollsten Dienste leisten.

### Letzte Telegramme.

#### Die Wiedergutmachungsverhandlungen.

wb. Paris, 10. September. Nach dem Echo de Paris hat der belgische Ministerpräsident vorgeschlagen, die Wiedergutmachungskommission in Paris zusammenzutreten zu lassen. In dieser Sitzung sollten die deutschen Delegierten über die deutschen Wiedergutmachungspläne gehört werden. Am 15. soll in Genf eine Konferenz der alliierten Regierungschefs stattfinden, die die von der Negierungskommission auf Grund der Beratungen mit den Deutschen gemachten Anregungen zur Kenntnis nehmen soll. Dillierand hat den Vorschlag de la Croix bereits gebilligt. Es stehen noch die Zustimmungen von Lloyd George und Giolitti aus.

# Basel, 10. September. Echo de Paris meldet, daß die französischen Mitglieder der Wiedergutmachungskommission um Enthebung von ihren Ämtern nachgesucht haben. Sie seien einstimmig der Auffassung, daß durch eine weitere Herabsetzung der Schadenersatzforderungen an Deutschland der Versailler Vertrag tatsächlich aufgehoben wird.

#### Das unzufriedene Rumänien.

tu. Paris, 10. September. Rumänien hat an den Obersten Rat eine Note gerichtet, in der es gegen die Verteilung der deutschen Entschädigungssumme protestiert. Sie setzt eine Frist, innerhalb der die Neuregelung der Verteilung vorgenommen und Rumäniens Anteil vergrößert werden müsse.

#### Polnische Ansprüche.

# Basel, 10. September. Das Pariser Journal will erfahren haben, daß die Polen bei der Friedenskonferenz Schritte unternommen haben, um die Abkürzung der den Deutschen in den abgetretenen Gebieten zustehenden Optionsrechte von zwei auf ein Jahr zu erreichen.

#### Deutschenvertreibung aus dem Elsaß.

wb. Berlin, 10. September. Im Saal sind aus dem Elsaß 128 Deutsche ausgewiesen worden, 686 sind freiwillig ausgewandert.

#### Die Inkontrolle.

wb. Berlin, 10. September. Die Generalversammlung der Betriebsräte des Wirtschaftsbezirks Groß-Berlin beschloß die Annahme einer Entschickung, in der es heißt: Die Versammlung erklärt sich mit den gemäßigtesten Eisenbahnern in Erfurt solidarisch und verpflichtet sich, sie mit allen Mitteln zu unterstützen. Die „Polonia“-Künge sollen auch weiter nach Waffen und Munition durchsucht werden, um ihre Weiterbeförderung zu Kriegszwecken zu verhindern. Die Berliner Betriebsräte werden alles tun, um die Blockade Polens durchzuführen und Sowjet-Rußland zu unterstützen.

#### Die Waffenabgabe der bayerischen Einwohnerwehren.

# München, 10. September. Die bayerischen Einwohnerwehren fordern ihre Mitglieder auf, die Waffen den Organisationen abzugeben, die für ihre Aufhebung Sorge tragen werden. Von einer Bestrafung der Waffen ist keine Rede.

#### Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

△ Kowno, 10. September. Die litauische Regierung hat Polen vorgeschlagen, die polnisch-litauischen Fragen in Riga zusammen mit den russischen Verhandlungen zu erledigen. Die polnische Regierung verhält sich jedoch diesem Wunsche gegenüber ablehnend.

#### Rückzug des Generals Wrangel.

wb. Konstantinopel, 9. September. General Wrangel erklärte einem Berichterstatter, daß die Veränderungen in der Haltung der Alliierten und der polnische Sieg ihn zwingen, die Kräfte im Nox-

den der Arim zu konzentrieren, um gegen Westen, obwohl seine Truppen keine Niederlage erlitten hätten, volle Aktionsfreiheit zu haben. Aus diesem Grunde räume er das Gebiet von Ruba.

#### Die Arbeiterbewegung in Italien.

gg. Mailand, 10. September. Der Bürgermeister hat zum wiederholten Male Vertreter der Arbeitgeber und Metallarbeiter empfangen. Bei diesen Besprechungen zeigten beide Parteien den besten Willen, auf eine Grundlage zu kommen, welche die Fortsetzung der Verhandlungen ermöglicht.

#### Ein „Sieg“ Benezielos.

wb. Amsterdam, 10. September. Die englischen Blätter melden aus Athen, daß der Vorsitzende des griechischen Abgeordnetenhauses sogleich nach Eröffnung der Sitzung einen Antrag einbrachte, in dem erklärt wird, daß Benezielos der Wohlthäter und Retter seines Landes sei. Eine Säule zu seiner Ehre soll im Verhandlungssaal aufgestellt werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Benezielos gab einen Ueberblick über die Politik seit 1915 und kritisierte in scharfen Worten die Politik des Königs Konstantin. Als er von dem Versuch sprach, dem König Konstantin wieder auf den Thron zu helfen, rief das gesamte Kabinett: Niemaß.

#### Das Erdbeben in Italien.

wb. London, 10. September. Wie Daily Chronicle meldet, beträgt die Zahl der durch das Erdbeben in Italien getöteten 400, rund 1000 Personen wurden verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

#### Berliner Börse.

wb. Berlin, 10. September. Im Mittelpunkt eines lebhaften Treibens stand heute an der Börse der Montanmarkt, auf dem unter dem Hinweis auf allerhand angeblich bestehende Anlagerechnungspläne in den führenden Papieren, wie Bochumer, Hoersch, Rhein-Stahl, Ruderus, Selsenfirchener, Mannesmann und Kolonial-Aktien starke Käufe bei ganz beträchtlichen Kurssteigerungen erfolgten. Diese bewegten sich im Ausmaß von 25 bis ziemlich 50 Prozent. Die hier ausgesprochene Haussebewegung beinflusst auch die Kursbildung auf den übrigen Märkten günstig, wenn auch hier das Treiben nicht so lebhaft und die Kurssteigerungen geringfügiger und meist unter 10 Prozent waren. Am Petroleummarkt erreichten Steama erstmalig den Rekordstand von 2000. Die anderen Petroleumwerte, wie auch Kolonial-Papiere waren bei stillem Geschäft wenig verändert. Trotz einer erneuten Verteilung der ausländischen Divisuren waren Valutapapiere nur wenig verändert. Es stiegen aber Kanada und von ausländischen Renten Mexikaner kräftig weiter. Nach den Pluszeichen an den Kafferkursen zu schließen, ist mit einer festen Tendenz der zu Einheitskursen gehandelten Industrierwerte zu rechnen.

#### Berliner Produktensbericht.

Berlin, 9. September. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kg. ab Station: Speiseerbsen 240—290, gelbe, kleine u. grüne Erbsen 160—210, Futtererbsen 140—160, Weizen 110—130, Pferdebohnen 120—140, Wicken 105—135, Lupinen gelbe 50—75, Geradella 60—75, Wiesenheu neues 22—24, Altheu 31—33, Stroh drahtgepreßt 13—14, gebündelt 11½—12½.

#### Wechselskurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	8. September	9. September
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	471,25 Kronen,	452,59
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	6.— Gulden,	6,04
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	11,70 Franken,	11,63
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	13,52 Kronen,	13,48
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	9,60 Kronen,	9,42
England (im Frieden 97,8 Schilling)	10,78 Schilling,	10,74
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	1,92 Dollar,	1,91
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	123,75 Kronen,	123,75

1 Tscheschen-Krone = 80,8 Pfennige; 1 Mark = 123,7 Heller.

### Schillingmann **Konservenglasöffner** Summl-schäher

ohne Stockflache, verlegt nie Summl und Glas.  
Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

### **Volksbibliothek, Schützenstraße 9.**

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9—12,  
Dienstag, Freitag 4—7,  
Mittwoch, Samstag 4—7.

Nur 5 Pfennige Leihgebühr für jedes Buch.



Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungsbahn', 'Orientbahn', 'Argo Dampfsch.', etc.

Ev. Gemeinde. Amst. v. i. d. Stadt v. 12. 6. 18. 9. Pastor Lic. Barfo, Amtswoche a. d. B. Pastor Lic. Barfo. Gottesd. a. Sonnt. i. d. St.: 7 U. Br.: Bast. 9 U. Abendmahlstf. i. d. Beicht. B. Lic. Barfo. 9 1/2 U. Pred.: Pastor Lic. Barfo. Freitag, den 17. Sept., abends 8 Uhr in d. Gnadenkirche Vortrag des Seemannsbast. Ditlevjen aus Hamburg. Alle Gemeindeglieder sind herab eingeladen. Eintritt frei.

Puppenwagen, gut erhalten, wenn möglich mit Gummiereifen, läuft und bietet ein Angebot. Emmerdors, Warmbrunner Straße 30, part. Anst.

Brautanzug, gut erhalten, für mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis um D 698 an die Exp. d. Boten.

Achtung! Kaufe Lumpen, Setzungen u. Reste zu höchsten Preisen. Schulstraße Nr. 3, 'Goldener Anker'.

Pflugbaumbüffel zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter U 669 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Gebr. Schalterfenster (Schleusenfenster), 50x70, per sofort zu kaufen gef. Offert. unter Z 694 an die Exped. des 'Boten' erb.

Wäsche zu kaufen gef. Offert. unter Z 681 an den Boten erbet.

Eine gebrauchte Sing-Nähmaschine zu verkaufen, daselbst unterhaltener Sportwagen zu kaufen gesucht Neumann, Hindorf Nr. 11.

Ein gebt., aber nur gut erd., modernes Sofa zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C 676 an die Expedition d. 'Boten' erbeten.

Gebr. Pianino! zum Lernen lauft Krebs, Bundesstr. 33, Wird hier gekümmert.

Schreibtisch (Diplomat) zu kauf. od. Angebote mit Preis unter T 646 an d. 'Boten' erb.

Gebr. Automobil, auch reparaturbed., lauft Julius Albrecht, Derssdorf u. R. Gerichtswee 9.

1 Lebenskrant u. Tisch, möglichst mit Schubfäden, lauft Julius Albrecht, Derssdorf u. R. Gerichtswee 9.

1 Waagon gut. Pferdebehen suche sofort zu kaufen und bitte um Offerte. R. R. Riebsch, Biebschau, Kr. Bunzlau.

Waldgras gesp. u. ungep., lauft zu höchsten Preisen. Oetzberg, Promenade 6.

Kath. Gemeinde. Sonnt. 7 Uhr hl. Messe, 8 U. Br. u. hl. Messe, 9 1/2 U. Br. u. Kochamt, 2 U. hl. Segen. Vertagtag früh 6 1/2, 6 3/4 u. 7 U. hl. Mess. Mont. u. Donn. 6 1/2 U. hl. Messe b. den Frauen Schwestern.

Christl. Gem., Prom. 20b. Sonnt. v. 11 U. Kinderst., abds. 8 U. Ev.-Berl. Th.: Ein Hindernis d. Glaub. Mittw. abds. 8 U. Bibelst. Donn. abds. 8 1/2 U. Jugendbund f. i. Mädchen, ebenso Donn. abds. 8 1/2 U. Kellerstraße 2 Jugendbund für junge Männer.

Ev. Strögen, Emmerdors, Sonnt. 9 1/2 Uhr Gottesd. 11 Uhr Kindergottesd. Dienstag abends 8 Uhr Frauenverein.

Ev. Luth. K. in Derssdorf Sonnt. vorm. 9 1/2 U. Befugungsgottesdienst in Derssdorf, um 9 U. Br. in Schoßb.: Past. Kubmann, Dienst. nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Dirschbera.

Kathol. Gen. Buchw. Sonntags 9 U.: Gottesd.

2 gebrauchte Flügel kranzartig, m. Panzerplatte, vorzüglich im Ton, empfiehlt sehr preiswert. Eduard Maelzke Görlitz, Konsulstrasse 63.

Gallensteine werden rasch, gründlich u. gefahrlos beseitigt. Ausl. ungl. Heilmittel, Krämer, Schmieberg i. Hgb. Sprechzeit nur Sonntag, Montag und Freitag.

Wiesenheu lauft zu höchsten Preisen. Richard Dohsefel, Gallenau i. Schles. Derssdorfer Kr. 8.

Billige Hemden aus Barchent und Nessel wieder vorräthig. S. Charig Markt 4.

Oil-Mühlen-Einrichtungen für Hand u. Kraft. Erste Spezialfabrik G. Weber & Co. G.M.B.H. Ludwigslager

Hallo! Viel Geld verdient man durch Verkauf von Schuhkitt 'Wasserfest' gr. Musterprobe gegen Einsendung von 3 Mk. auf Post-scheckkonto Berlin 87528 oder per Nachnahme. Friedrich Hänel, Neuheiten-Vertrieb, Berlin, Neue Hochstraße 54.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc. Ausbau von Wasserkraften und sämtlich vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-Gründungs- und Brückenbauten Libonia Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H. Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15. Betriebs- und Werkplätze Lähn, Ragb.

Gelegenheitskauf I 10. Drehstrommotore, neu, 3 P. S. 220/380 Volt, mit Kupferwickelung, Schleifringanker und Anlasser, zum Preise von 4100 Mk. pro Stück sofort zu verkaufen. A. Krebs, Maschinengeschäft, Gebhardsdorf, Kreis Sauban. Fernruf Friedeberg 200.

Schneider-Genossenschaft Schützenstrasse 24a empfiehlt Neueingänge in Paletot-, Ulster- u. Anzugstoffen, Flausche für Damen-Mäntel, Sammet-Cords zu neuen niedrigen Preisen.

Bestellen Sie Zigaretten sämtlicher Fabriken insbes. Garbaty, Manoli, Pomona, Yenidze, Jasmatzi, Delta. Zigarren von 500 Mk. an pro Mille. Rauchtabak gepackt von 18 Mark an pro Pfund zu Fabrikpreisen und Franko-lieferung bei Zigarren-Vogt Tabakwaren-Großhandlung, Breslau 1, Nikolaistr. 63 b.

Blühendes Aussehen durch Nähr- u. Kraftpillen Grazinol. Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl. empf. Garantieschein. Machen Sie ein. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 3 M. 3 Schachtel (z. Kurzeit) 13.50 M. Porto extra. Frau M. aus S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwest. auch 3 Schachteln Grazinol; ich bin sehr zufr. Damit. Apoth. R. Müller Nachf. Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu beseitigen, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 5 Mk. von Franz Menzel, Breslau II, Abt. 21, Glanzenstraße 5

Herr-Trik-Hemden 34 M Frauenrömpfe 11 M. u. Nachr. Porto. Guts Ware. M. Grossmann, München W 116, Baaderstr. 1.



Käthe Stief,  
Otto Paetzold  
Verlobte

Kirschberg i. Schl., Stionsdorf i. Regb.  
den 11. September 1920.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Ernst Rudolph und Frau Marta  
geb. Taube.

Stionsdorf, den 4. September 1920.

Danksagung.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung unsern herzlichsten Dank.

Paul Reil nebst Frau Hedwig  
geb. Schnaubell.  
Hermisdorf u. R., 8. September 1920.

Statt jeder besonderen Meldung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., früh 1 Uhr ent-  
schief sanft nach kurzem aber schweren Todes-  
kampfe unser lieber Vater, Groß- und Schwie-  
gervater,

der Hausbesitzer, Steuererheber  
und früherer gewesener Stellenbesitzer

August Käse

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Södelich und Buchwald, d. 8. 9. 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12.  
d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeigel

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschuf  
verschied Mittwoch abend plötzlich und uner-  
wartet mein herzenguter Gatte, mein lieber  
Vater, Schwieger- und Großvater, Sohn, Bru-  
der, Schwager und Onkel, der Stellenbesitzer

Wilhelm Finger

im 88. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Wernsdorf i. M., d. 9. Septbr. 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12.  
September, nachm. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 9. d. Mts. früh 8 1/2 Uhr verschied nach  
langem, schweren, mit großer Geduld ertrage-  
nen Leiden unser lieber, guter Vater, Schwie-  
ger- und Großvater, der frühere Rutscher

Heinrich Grimmig

im ehrenvollen Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stillen Bei-  
leid allen Verwandten und Bekannten theil-  
haft an die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf i. R., Berlin-Wilmersdorf und  
Charlottenburg, den 9. September 1920.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr  
von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in  
Petersdorf i. R. aus statt.

Zum Trost im Leiden immer

Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Frischezusatz  
Mehrfach u. gebrauchsfähig wie

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen,  
Kloße, Kuchen,  
Torten.

Man verlange Rezeptbuch &  
Probenproben (kostenlos) an  
Oetker.

Am 9. September  
verschied plötzlich u.  
unerwart. durch Un-  
glücksfall unser lieb.  
Bruder, Schwager,  
Onkel und Nefte, der  
Arbeiter

Reinhold Anders.

Dies setzen mit d.  
Bitte um stille Teil-  
nahme tiefbetr. an  
die tieftrauernden  
Geschwister.

Seibsdorf Nr. 164.  
den 9. Sept. 1920.  
Beerdigung Sonntag  
nachmittags 2 Uhr.

Hübsche, anständige,

solide Dame, bisher Stütze  
bei alter Herrschaft, 28 J.  
alt, ev., sucht mit anstän-  
digen Herrn (Witwer nicht aus-  
geschlossen) in Briefwech-  
sel zu treten zwecks späterer  
Heirat.

Offerten mit Bild unter  
O 686 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Strebsf. Handwerker, Auf-  
30. sucht Dame oder Ww.  
zwecks späterer Heirat.  
Erknta. Off. m. Bild unt.  
Nr. 100 postlag. Peters-  
dorf i. M., erbeten.

Blondes, schlant. Fräu-  
lein i. tr. Lebensgefährtin  
zwecks spät. Heirat. Werte  
Offert. mit Bild u. L 683  
an die Exped. des Boten.

Verloren am Sonnabend,  
d. 4. 9. 20 auf dem Wege  
v. Kapelle b. Ndr.-Berbisdorf  
Zylinderhut. Gegen  
gute Belohnung abzugeben.  
Kapelle in Berbisdorf.

2 Schlüssel

Wilhelmstraße bis Bahnh-  
of verloren. Geg. 5 Mk.  
Belohnung abzugeben im  
„Boten“ a. d. M., abg.

Schwarzer Regenschirm in  
Gunnisdorf verloren.  
Geg. hohe Bel. abzugeben  
Hirschberg, Siegelstr. 15. I.

Frauenberufsschule Hirschberg, Schl.

Abt. Lehrgang für Landwirtschüler.

Beginn 15. Oktober. Unterricht in allen Fächern des  
ländlichen Hausfrauenberufes. Dauer 4 Jahr.  
Schulgeld 150 Mk. für den Lehrgang. Preiswert  
Unterricht wird nachgewiesen. Schriftliche oder  
mündliche Meldungen an Gewerbebeschuldirektor  
Scheer, Hirschberg, Schützenstraße 31.

Hirschberg, den 1. September 1920  
Der Magistrat.

Mein Geschäft bleibt  
Montag, den 13. 9. ganz,  
Dienstag, d. 14. 9. bis 2 Uhr  
geschlossen.

Herrmann Hirschfeld

Montag und Dienstag  
geschlossen.

Kaulhaus Georg Pinoff inh. S. Feldmann

E. A.  
Briet lagernd  
Hirschberg.

Gesunde Futterrüben  
offeriere preiswert.  
Heinrich Buda, Glas,  
Getreide-, Futter-,  
Düngemittel-,  
Sämereien- Groß-  
handlung. Tel. 581.

Für Ausführung  
aus verzinlicher  
Einfamilienhäuser

u. Siedlungsbauten werb.  
Interess. mit Kapitalbe-  
teiligung u. Auftragsgeber  
gesucht. Offerten unter B  
702 an den „Boten“ erbet.

2 junge Hunde zugekauft.  
Abzuholen gegen Erstattung  
der Unkosten

Mauer Nr. 110.



**Lein. Militär-Strohsäcke**  
 — für Matratzen geeignet — wieder eingetroffen  
**S. Charig Markt 4.**

**Kainit, Kalidüngesalz, 2022 1/2  
 Chlorkalium, Kalkstickstoff  
 Schwefelsaures Ammoniak  
 Kalkmergel und Aetzkalk-  
 mergel, Stückkalk**

liefern in ganzen Waggonladungen direkt ab  
 Werk und auch in kleineren Posten ab Lager.

**Karl Schiller**  
 Großhandlung, Hermsdorf u. K.

**Mehrere gebrauchte Pianinos**  
 vorzügliche Fabrikate, empfiehlt sehr preiswert  
**Eduard Maetzke, Görlitz, Konsulstr. 63.**  
 Pianoforte-Fabrik.

**Achtung Dachsteine**  
 hat waggonweise  
 laufend abzugeben  
**Max Maison**  
 Bedienungsgeschäft  
 Schmiedeberg i. R.  
 Feldstraße 3.

**Mohn**  
 verkauft, bei größerer Abnahme er-  
 bittet Preisangebot  
**Postgut Hirschberg.**

**Prachtvolle Künstler-Mandolinen**  
 wie Abbildung, hochfein poliert, mit Selbst-  
 ertersschule u. Spielstätten in der Prae-  
 lega von 75.— 90.— 100.— 110.—  
 125.— 135.— 150.— 175.— 200.—  
 bis 300.— Mark  
 sofort lieferbar. Alle andere  
 Musikinstrumente  
 nach Katalog.  
 Versand per  
 Nachn. durch die Musik-  
 instrumentenfabrik von **Rosberg & Compagnie I. Neuenrade No. 172**



Anfertigung von eleg.  
**Herr.-Bekleidg.**  
**Damen-Mänteln**  
 und Kostümen  
 nach neuesten Modeln  
 auch bei Zugabe von Stoffen.  
**Wenden u. Umarbeit.**  
 bei billigst. Preisberechnung.  
**Joh. Kriehn,**  
 Schneidermeister,  
 Linkestraße Nr. 10.

Hüte verb. umgepreßt,  
 Sammet- und Pelzstoffe,  
 Kragen u. Muffen gearb.  
 Dr. S. Thielisch, Bahnhof-  
 straße 57, 2 Treppen.

Kostümfabrik.  
 Hof. Engel, Warmbrunn.  
**20000 Mark**  
 1. Hypoth. ist zu bedienen.  
 Geil. Nachricht unt. M 684  
 an die Expedition des  
 „Vote“ erbeten.

12000 Mk. auf sich. Hypo-  
 thek 1. 10. 20 zu vergeb.  
 Angeb. u. Z 650 a. Vote  
**80000 Mk.**  
 geteilt od. im ganzen, auf  
 1. Hyp. zu verleiht. Off. u.  
 G 679 an d. Exp. d. Vote

Suche auf erste Hypoth.  
 15 000 Mark  
 Offert. an Georg Kar-  
 stadt, Ober-Schreiberhau  
 i. Rieg.

Von strebsamen Fachleuten  
 mit 100—200 Mille ver-  
 färbarem Barkapital  
**Hotel, Café od.  
 Weinstuben**  
 zu kaufen od. pachten ge-  
 sucht. Platz egal. Ang. von  
 Besitzern unter G. 11005 an  
 Ann.-Exp. D. Franz, O. m. b. H.  
 Wiesbaden.

**Gesucht**  
 11. Landguthaus  
 mit unger. 8 Mg. Acker,  
 oder 11. Wirtschaft  
 mit Ernte bei Anzahl. von  
 10—15 000 Mk. zu kaufen,  
 oder auch mittleres Gast-  
 haus zu pachten gesucht.  
 Angebote erbeten an  
 H. Rißke, Beuthen OS.,  
 Bahnhofstraße 26.

**Verk. neu erbautes  
 villenartiges  
 Landhaus,**  
 direkt an d. Kreisstadt  
 Lauban gelegen, mit  
 5 Zim., Küche, Speise-  
 kammer, el. Licht, Be-  
 randa, Stall f. 2 V.,  
 Nebengeb. m. 7 Stub.,  
 Garten mit 50 alten  
 Obstbäumen. A. B. 85.  
 Anzahl. 50 Mille.  
 Rückporto.  
 Büro Schulz,  
 Krummhübel i. R.

**1- od. 2-Familienhaus**  
 in quietem Zustand, massiv,  
 Gart., Kleintierst., elektr.  
 Licht, passend für tüchtig.  
 selbständ. Schuhmacher, zu  
 kaufen gesucht.  
 Krummhübel-Präsidenten-  
 i. Rieg. bezorg. Off. erb.  
 Robert Drehter, Schuh-  
 macherei, Dresden-N. 19,  
 Deynstraße Nr. 62.

Zu verkaufen:  
**ein Cut**  
 für starke Figur, 1 weiche  
 Pradwecke, 1 Sofa,  
 Herischdorf, Lomnenda. 9,  
 parterre.

**Villa**  
 im Hochgebirge zu kaufen  
 gesucht. 15—20 Zimmer,  
 elektrisches Licht und erw.  
 Land und Garten dabei.  
 Offerten unter A 675 an  
 die Expedition des Vote.

**Verkaufe**  
 2 Logierhäuser in Krumm-  
 hübel und Warmbrunn,  
 Landhaus, a. d. Bahn ge-  
 legen, Villa i. Geb. Näß.  
 aeg. Rückporto. Tel. 719.  
**Auf erste Hypotheken**

120 Mille, 60 Mille u. 55  
 Mille mögl. gef. B. Off. a.  
 Büro Gansa, Schützenw. 4.  
 Verkäufe modern. Land-  
 haus am Geb. 12 Zimm.,  
 all. Komf., 2 Mg. Gem-  
 u. Obstgart., gr. Stallg. u.  
 Nebentr., für 150 000 Mark  
 Güterbüro Lauger, Hirsch-  
 berg i. Schl., Telefon 508.

**Neuerbautes Landhaus**  
 mit 2 Morg. Gartenland,  
 geeignet als Ruhefl. für  
 Penf., ist bei 20 000 Mark  
 Anz. sofort zu verk. Näß.  
 Jannak, Alt-Schelle, Post  
 Bollersdorf (Sierab.).

**Kleine Bäckerei**  
 zu kaufen oder zu pachten  
 gesucht. Offert. unt. R W  
 301 postlag. Hermsdorf  
 u. Rynast.

**Schuhwarengeschäft  
 mit Werkstoff**  
 von Kapitalkräftigen, tüch-  
 tigen Fachmann ver. bald  
 oder später zu kaufen gef.  
 Zuschriften unter P 700  
 an die Geschäftsstelle des  
 „Vote“ erbeten.

Entgehende  
**Stadt- od. Landbäckerei**  
 bald zu kaufen od. pachten  
 gesucht. Offert. u. P 678  
 an die Exped. des Vote.

**6 Morgen  
 Wiese**  
 zum Selbstabmähen hat  
 abzugeben Herischdorf,  
 Charlottenstraße Nr. 5.



Ein früherer Transport-  
 Karer Ferkel und Läufer-  
 schweine steht Sonnabend  
 mittag bei mir zum Verk.  
 Franz Bondke,  
 Hirschberg, Auenstraße 9.

**5 Stück hochprima  
 Milchkuhe,**  
 Herdbuchtiere u. ein Paar  
 ungelochte  
**Schnittschjen,**  
 Wasser, anspannfähig, ver-  
 kauft Rittergut Jöhndorf  
 Nr. Schönau a. Rabbach.

Fuchs-Wallach,  
 8 Jahre, fehlerfrei, zu  
 verkaufen G. Rudolph,  
 Hoberg-Hersdorf.

1 Stamm ital. Biewer-  
 hühner, 3 Frühjahrsgänse,  
 1 gute Milchziege, 1 Wurf  
 Deutsche Schäferhunde zu  
 verkaufen

**Gärtnerrei**  
 Sanatorium Badental,  
 Petersdorf i. R.

**Villa in Warmbrunn**  
 mit drei 5-Zimm.-Böhm.,  
 eine davon bald beziehbar,  
 ist für 130 000 Mark bei  
 100 000 Mark Anz. zu verk.  
 d. M. Conrad, Hirschberg,  
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

4 Stück vorläufige Enten  
 zu verkaufen  
 Gummerdorf Nr. 61.  
 2 Monate alte, reitrass.  
**Silberkaninchen**  
 zu verkaufen Hirschberg 5

**2 gute Milchziegen**  
 veräußert Gummerdorf,  
 Paulinenstraße 5.

Eine Saanen-Ziege an  
 verkaufen Strauß 95.

**2 Ziegen**  
 zu verkaufen Wilhelm-  
 straße 46. (Stallaebäude).

**Eine Ziege**  
 zu verkaufen Neu-Flachen-  
 kreiffen Nr. 111.

**10 Milchziegen**  
 gesucht. Offerten unter  
 P 621 an die Expedition  
 des „Vote“.

2 Saanen-Ziegenböcke  
 zur Zucht verfst. Quil  
 Nr. 28, Nr. Hirschberg.

10 Wochen alter Wollschaf  
 zu verkaufen  
 Hoberg-Hersdorf Nr. 160.

Junger Dobermann  
 wegen Platzmangel billig  
 zu verkaufen H. Heinrich,  
 Hirschberg, Mühlgraben-  
 straße Nr. 21.

**Reisevertreter,**  
 Händler u. Käufer (auch  
 Kriessbeschädigte) f. er-  
 kl. Klasse Schuh-, Strumpf-  
 und Kurzwaren, auch  
 Schürzen, gesucht.  
 Mündliche oder schriftliche  
 Meldung erbitet  
 Strumpfhaus Geor. Weisk  
 Freiburg, Siles.,  
 Kirchstraße 11. I.

Für ein hiesiges Kol-  
 onialwaren- und Delika-  
 tessengeschäft wird ein gut  
 empfindlicher

**junger Mann**  
 als Verkäufer und Delik-  
 tateur gesucht. Offert. u.  
 R 625 an die Exped. des  
 „Vote“ erbeten.

Mit der Verbesserung von  
**Löschpapier**

vertrauter, zuverlässiger  
**Werkmeister**  
 wird zum baldigen Ein-  
 tritt in die Nähe von  
 Seibitz

**gesucht.**

Ausführliche Angebote  
 mit Zeugnisabschriften u.  
 Angabe der Gehaltsanfor-  
 unter V 516 an die Ex-  
 pedition des „Vote“ er-  
 beten.  
 Täglich Fleischergeselle  
 sucht per bald oder 1. Okt.  
 Stell. Zu erst. Vertheil-  
 dorf 33b d. Hirschb. i. Schl.



**Reelles Angebot!**  
**Sehr hoher Verdienst!**  
bei 2-3stündiger täglicher  
leichter schriftlicher Arbeit  
ohne Vorkenntnisse.  
Muster und Anleitung  
gegen Einsendung von  
4 M an H. Brenneck,  
Lüben (Schl.),  
Mälzerstraße 4.

In Johnsdorf,  
Kreis Schönau a. Rabd.,  
wird nach Aufhebung der  
Zwangswirtschaft Erbschaft  
für einen strebsamen und  
thätigen

**Fleischer**  
möglich. Derselbe würde  
weitgehendste Unterstütz.  
erhalten. Schriftliche Be-  
werbungen unter genauer  
Angabe der Verhältnisse  
sind zu richten an Ritter-  
gut Johnsdorf, Kr. Schön-  
au a. Rabd.

Thätigen  
**Ofensetzer**  
sucht H. Wollung, Odenbau-  
geschäft, Dirschberg,  
Schützenstraße.

**Wirtschafterin**  
ohne Anhang. Mitte 40  
bis in 50er Jahre, welche  
waschen, kochen und auf  
nähen kann, von einem  
älteren Herrn für 1. Okt.  
gesucht. Angeb. m. Sch.  
u. sonst. Anvr. u. L 639  
an den „Boten“ erbeten.

Thätiger  
**Schuhmachergeselle**  
sucht dauernde Beschäftig.  
Angebote unter L 705 an  
die Geschäftsstelle d. Bot.

Durchaus zuverlässiger,  
verheirateter  
**Schneidemüller**  
für Vollgatter zu dauernd.  
Beschäftigung der sofort  
gesucht. Wohnung vorh.  
Sägewerk Sul. Krst.  
Wiesau, Kreis Sagan.

Einen jüngeren  
**Gesellen**  
nimmt an  
E. Schummel,  
Fleischermeister,  
Dohrenwiese,  
Kreis Dirschberg.

Jünger, strebsamer  
Maschinen-Schlosser,  
welcher auch in Dreher-,  
Sobels-, Schmiede- und  
elektrischen Arbeiten ver-  
traut ist, sucht Stellung.  
Offert. unt. S 689 an die  
Exp. des „Boten“ erb.

**Wirtschafter**  
sucht Stellung in herren-  
loser Wirtschaft. Offert.  
unt. R 688 an die Exp.  
des „Boten“ erbeten.  
1 Kutscher a. Landwirt-  
schaft sucht bald od. später  
Erbesitzer Rufus Bohl,  
Reibnitz Nr. 80.

**2 Arbeiter, 2 Mädchen**  
in Landwirtschaft bei hoh.  
Lohn bald oder Neujahr  
aciucht. Angebote unter  
J 703 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Suche Stellung als  
herrschaftlicher Kutscher.  
Offert. unt. A 2 postlag.  
Malwaidan.

Wir suchen zum 1. Okto-  
ber einen kaufmännischen  
Verkauf, Sohn  
achtbarer Eltern.  
Schneidbergensoffenschaft,  
Schützenstraße 24a.

Thätig, selbständige  
**Hauschneiderin**  
gesucht auf längere Zeit.  
Angebote unt. A 695 an  
die Exp. des „Boten“.

Thätig, evangel.  
**Verkäuferin**  
f. ein Bawler- u. Schreib-  
waren-Geschäft zum An-  
tritt f. 1. Oktober gesucht.  
Angebote mit Lebens-  
abschriften und Photoogr.  
unter K 638 an die Exp.  
des „Boten“ erbeten.

Jüngere  
**Kontoristin**  
durchaus perfekt, als  
2. Kraft sofort gesucht.  
Offerten unter E 699 an  
d. Exp. d. „Boten“ erb.

Wo kann besseres Mädch.  
bei wenig Gehalt die  
**bessere Hotelküche**  
gründlich erlernen?  
Offerten unter A I I  
postlag. Warmbrunn.

**Älteres Dienstmädchen**  
welches Lust zur Vieh-  
wirtschaft hat, sucht zum  
baldigen Antritt Schön-  
wälder, Bertelsdorf, Kr.  
Dirschberg.

In Jahresstellung gesucht  
**1 Büfetknechtin,**  
welches auch Gäste mit-  
bedient, ein Mädchen  
bei hohem  
Lohn Hotel Franzenshdh.  
Bräunberg.

Thätiges  
**Hausmädchen**  
sucht sofort für 1. Oktober  
Frau Indest, Schwarzer,  
Eldberg bei Dirschberg.

Sunnes, zuverlässiges  
**Mädchen**  
findet zum 1. Oktober  
Dauerstellung bei hohem  
Lohn Warmbrunn,  
Friedrichstraße 7.

Ein Mädchen  
zur Landwirtschaft sucht  
bald H. Schindler,  
Bertelsdorf.

Zum 15. 9. tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche u. Haus gesucht  
Schützenstraße 10 a, 2 Tr.

**Mädchen** in  
die Küche und zum Gäste  
bedienen gesucht.  
Thätig,  
in der Salben Meile.

**Selbständigen** Wirkun-  
kreis suchen f. Oktober od.  
bäter als Wirtschaftlerin,  
Bescheiderin zc., und eine  
1. thätige Wäscherin in  
Sanatorium oder Logier-  
haus. Bedingungen und  
Gehaltsang. u. G 701 an  
d. Exp. d. „Boten“ erb.

**Laufmädchen**  
sucht  
Franz Bohl, Schildauer  
Straße Nr. 20.

**Älteres, besseres  
Mädchen**  
sucht Stellung als Stütze  
bei kinderlosem Ehepaar.  
Offert. unt. G 697 an die  
Exp. des „Boten“ erbet.

Ein Haus-  
und ein Küchenmädchen  
für sofort oder 1. Oktober  
gesucht „Jugendheim“ in  
Bobersdorfer.

Suche zum 1. 10. ein  
jüngeres  
**Mädchen**  
welches die Wirtschaft er-  
lernen will. Geil. Angeb.  
unter K 704 an die Expe-  
dition des „Boten“ erbet.

Suche zum 1. Oktober  
**besseres Mädchen**  
neb. Stütze, das sämtliche  
Hausarbeit versteht. Hoh.  
Lohn, gute Behandlg. u.  
Kost. Frau Dr. Schröter,  
Berlin-Schmargendorf,  
Kuhlaerstraße 15.

Ein ehrliches, tüchtiges  
**Mädchen,**  
das auch Wäsche versteht,  
zum 1. 10. gesucht. Frau  
Fleischermeister Margarete  
Witwald, Krummhübel i.  
Nbg. Telefon 52.

Junge, alleinsteh. Frau  
sucht Beschäftigung tags-  
über. Off. unt. V 692 an  
die Exp. des „Boten“.

Jüngeres, anständiges  
**Mädchen**  
sucht zum 1. Oktober  
Frau Justizrat Uhse,  
Wilhelmstraße Nr. 7, I.

Erfahrenes, tüchtiges  
**Mädchen**  
für kleinen Villenhausthalt  
(3 Personen), bei 100 M.  
Lohn ohne Abzug, zum 1.  
10. gesucht. Angeb. unt.  
B 696 an d. Exp. d. Boten

Dame od. Anb., bis 35  
J., in der Wirtsch. erfahr.,  
u. ungebild., n. schlant, re-  
präsentab., suche f. meinen  
Freund, Großgrundbesitz,  
50er, als Wirtschaftlerin.  
Spät. Heirat n. unmöglich.  
Bitte Bild u. näh. Angeb.  
unt. P 687 an die Exp.  
des „Boten“ erbeten.

**Mittlerer Laden**  
in Krummhübel oder Um-  
gebung der 1. Jan. 21 zu  
laufen od. mieten gesucht.  
Offert. unt. E 677 an die  
Exp. des „Boten“ erb.

Möbliert, hübsch. Zimm.  
an geübte Dame zum  
1. Oktober zu verm. Anfr.  
9-11 Uhr vorm. Bertels-  
dorf, Deutsche Kol. 3, Str.

Kleine Wohnung gegen  
Tausch von ein. Frau gel.  
Offert. unt. W 693 an die  
Exp. des „Boten“ erb.

**Ein Laden**  
der bald zu vermieten  
Briesterstraße Nr. 9.

**T.-V. „Vorwärts“**  
Antraten zum  
Festzuge  
Sonntag, den 12. September-  
mittags 1 Uhr  
an der Gymnasial-Turnhalle.

**K.-Z.-V.**  
Kernsdorf  
(Kynast).  
und Umgegend.  
Sonntag, den 12. Septbr.,  
nachmittags 3 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal Gasthof  
„zum Kynast“. Wichtiges  
Tagesordnung. Auskella,  
zc. Alle Mitglieder müß.  
erscheinen. Der Vorstand.

**Radfahr-Club**  
„Edelweiss“  
Schildau-Boberstein  
Sonntag, den 12. d. M.:  
**12. Stiftungsfest**  
in Mithers Gasthaus.  
Ab 4 Uhr: Freischießen,  
Wettfahren im Garten,  
Ab 6 Uhr: Tana und  
Reisensfahrten.  
Sportkollegen, Freunde  
und Gönner sind herzlichst  
eingeeladen. Der Vorstand.

**Hotel „Hohes Rad“**  
Promenade 1.  
Sonntag, den 11. September:  
**Einweihung**  
der neueröffneten, neuverputzten  
Restaurationsräume.  
Nachmittags Kaffee und Hausgebäck.  
Warme Küche bis 11 Uhr nachts.  
Gutgepflegte Weine und Biere.  
Musikalische Unterhaltung.  
Es ladet ergebenst ein E. Sonsalla.

**Postschänke.** Sonntag von  
11-1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**  
Sonntag und Sonntag  
von 7-11 Uhr abends: **Großes Künstler-Konzert,**  
wazu ergebenst einladet  
Alex Rischke.  
11. Spritzkuchen.

**Gasthof zum weißen Lamm.**  
Sonntag, den 11. September, 8 Uhr abends:  
**Preis-Skatturnier.**  
Zahlenreizen.  
Es ladet freundlichst ein Frau Förster.

**Giersdorf.**  
**Gasthaus Gerichtskretscham**  
2 Minuten von der Thalbahn.  
Sonntag, den 12. September, abends 7 Uhr:  
Nur einmaliges **persönliches Auftreten von**  
**Homunculus**  
des rätselhaften Fremden - Berlin.  
Im Reiche der Wunder und Geheimnisse.  
Sensationell!  
Die Macht des **persönlichen Einflusses**  
sowie ihre Fernwirkung.  
Sperrsitz num. 6., 1. Platz 4., 2. Platz 2.50  
im Vorverkauf im Gerichtskretscham und Hotel  
Schneekoppe. Näheres Plakate.  
Thalbahnrückfahrt 10.55 Uhr.



### Figaro, Du Esel,

wenn Du denkst, schon an Deinem Hochzeitstage die Susanne heiraten zu können . . . . .  
(aus „Figaros Hochzeit“)  
täglich unter größtem Beifall im

**Union-Theater,** Schützenstr. 17.

### Stadttheater Hirschberg, Schl.

Zwei letzte Gastspiel-Vorstellungen des Warmbrunner Kurtheaters.

Dienstag, den 14. September, abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Lotte Molenar von den Calderon-Gastspielen.

Kammerspiel-Schnitzler-Abend.  
„Liebele!“

Freitag, den 17. September, abends 7 1/2 Uhr:  
Zum ersten Male!  
Neuheit! Größter Seltererfolg! Neuheit!

„Willys Frau“

Lustspiel in drei Akten von Reimann.  
Vorverkauf ab Sonnabend für beide Vorstellungen.

Wiederholung des  
**Musik-Abends im Gymnasium.**

Sonnabend, den 11. Septbr. 1920, abds. 7 Uhr.  
Karten durch die Schüler und an der Abendkasse zu erhalten

### Hotel „Deutsches Haus“

Markt 44.

Heute Sonnabend, den 11. September 1920:

### Einweihungsfeier

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.  
Hierzu werden alle unsere verehrten Gäste, Freunde, Gönner und Bekannten ergebenst eingeladen.  
Hans Holewik und Frau.

### Pilsener Bierhalle.

Heute Sonnabend, den 11. ds.:

### Großes Preis-Skatturnier.

Es laden freundl. ein Paul Rittler u. Frau.

### Apollo-Saal.

Sonnabend, den 11. September:

### Vereins-Kränzchen.

Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

### Gasthof „Zur Sonne“

Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 12. September ev.:

### Grosse Kirmes-Feier

mit Tanz,

Verlosung - Preisschiessen,  
Gänse- u. Entenbraten, Kaffee u. Kuchen.  
Hierzu ladet freundlichst ein G. Müller.

### Kretscham Hartau.

Sonntag, den 12. Septbr.:  
Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein W. Bein und Frau.

### Kurtheater Warmbrunn.

Freitag, den 10. Septbr.,  
7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:

Letztes Gastspiel des  
Operettenorch.  
Paul Gerold aus Breslau

### Die Zigeunerliebe,

Operette in 3 Akten von

Lehar.  
Das Violinfolo spielt

Herr Konzermeister  
Müller-Wendisch  
aus Hirschberg.

Tafelbahn nach allen Rich-  
tungen ohne Doppeltare.

### Liebig's Gasthaus Saalberg

Ladet

Sonntag, den 12. d. Mts.,  
zur Tanzmusik

freundlichst ein. G. Liebig.

Auf nach Birngrühhöh!

Sonntag, den 12. Septbr.:

### Erntefest,

von 4 Uhr ab vollbesetzte  
Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein  
Paul Seifert.

### »Scholzenbaude«, Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 12., und  
Montag, den 13. d. Mts.,  
ladet zum

### Kirmesessen

erarbeiten ein  
Familie Scholz.

### Oberkretscham Jannowitz (Riesengeb.).

Sonntag, den 12. Sept.:

### Grosses Entenessen,

verbunden mit  
Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
M. Gaston und Frau.

### Hartekretscham bei Schmiedeberg.

Sonntag, den 12. Sept.,  
ladet zur

### Tanzmusik

freundlichst ein  
H. Hommel, Hartau.

### »Zur Katzbachquelle«, Ketschdorf.

Sonntag, den 12. Sept.:

### Grosses Ernte- Tanzkränzchen.

Spiegelstätt, Barlettsaal,  
guter Kaffee, selbstgeback.  
Kuchen. Es laden frdl. ein  
P. Steinbrecher u. Frau.

Täglich guter Mittag-  
und Abendtisch.

### Luftschänke Kaiserswaldau.

Sonntag, den 12. ds.:

### Große Tanzmusik

von der Rennitzer Kapelle.  
Es ladet freundlichst ein Hermann Stahl u. Frau.

### Tietze's Hotel, Hermsdorf.

Sonnabend, den 11. September 1920:

### Tanz-Abend.

Rückverbindung nach Warmbrunn-Hirschberg  
durch Auto-Omnibus.

### Gasthof „zum Rynast“, Hermsdorf u. R.

Sonntag, den 12. September: Tanzmusik.

### Bergfriedenbaude Arnsdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

### Wiener Zwetschgen- Knödel-Essen.

Es laden frdl. ein Max Maeding und Frau.

### Tyroler Gasthof, Zillerthal.

Sonntag, den 12. September:

### Gr. Erntekirmes mit Tanzvergnügen.

Zum Kaffee: Selbstgebackenen Strouzel- und Pflaumenkuchen.  
Es ladet freundlichst ein Richard Franko.

### Gast- und Logierhaus Rothengrund bei Seidorf.

Heute Sonnabend:

### Damenkaffee verbunden mit Saisonschlus;

Sonntag: Tanz.  
Es ladet freundlichst ein J. Hammernid.

### Kretscham Antoniwald.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Septbr.:

### Gr. Kirmesfeier

u. o. freundlichst einladen Richard Theuner u. Frau.

### Brauerei Rudelstadt.

Heute Sonnabend, den 11. ds.,

### Musiker-Kränzchen

Gäste herzlich willkommen. Der Wirt.  
Das Komitee.

### „Brauner Hirsch“, Spiller.

Morgen Sonntag: Erntekirmes.

### Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22  
Fersaprosch. 102.  
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.  
Für zehemalde Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.



**Empfehlung!**

Den geehr. Einwohnern von Bernsdorf (Ansch) und Umgegend empfehle ich mich zur Aufstellung ganzer

**Brautausstattungen, Weighähen und Schneidern**

zu selbstaemigen, billigen Preisen. Ich bitte um Unterstuetzung meines Unternehmens.

**Frau Boland,**

Bernsdorf (Ansch), Warmbrunner Str. 53, II.

Frische, reife

**Sagebutten**

laufen und erbiten bewerkertes Angebot. Dr. Mensching & Spengler Br 114.

Bestellungen auf ante, billige

**Dachziegel**

(Wiberschwaene), schwarz gebrannt, nimmt entgegen. Emil Heidrich, Rabishau.

Erbitte Offerten ueber groeere Mengen

**Tafelobst.**

Stahlberg, Verast. I.

**Frisch. Fleisch u. Wurst**

empfehle

H. Feige, Briesterstrasse 9, Telefon 609.

Achtung!

Empfehle Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Schaffstiefel sowie Filzsch. u. Pantoff. in arb. Must. zu billigen Preisen.

Friedrich Mehle, Bad Warmbrunn, Birkberger Strasse 18, ueber der Post.

**Dachschindeln!**

handgearbeitete, jeden Posten habe wieder abzugeben.

Paul Wolln, Bedachungsgesch., Gunnersdorf i. R., Rodstrasse 4.

Achtung!

Verkaufe wegen Platzmangel schwarze Seiden-Blickgarnitur mit sechs Volsterstuehlen, Tisch und Bettst. (Nussbaum), und dazu passendes Salon-Biano (Kreuzaitia), wundervolle Tonfaelle. Gunnersdorf i. R., Dorffstr. 57.

1 Sofa, 1 Waschtisch, Bettstellen mit Matratzen, Ofenbank, Rohrstoelze, Ruestenstuehle, Wandschrank zu verkf. Markt 55, III.

**20 Str. Wellblech**

Friedensware, geg. Staechl. angeb. verkauft. bis 15. 9. Schumann, Baderhauser 5

**Transportabler Chamotteofen,**

atomisch neu, ist preiswert zu verkaufen.

Emil Heidrich, Rabishau. Starke Handschrotmuhle zu verkaufen. Ansiedlung Nr. 2 bei Schwarzbach.

1 Paar gute, moderne Trauringe, wenig getragen, zu verkaufen. Offert. unt. N 662 an die Exped. des "Boten" erbeten.

1/2 langer, warmer Wintermantel, Gr. 42, wollene lange Strickjade (weiss), Herren-Lackschuhe (Größe 42) zu verkaufen. Stionsstr. Str. 33 a, II. r.

Blickgarnitur, Geschloesz. Anz., hohe weiße Schuhe, Gr. 38, guterhalt. Photo-Apparat, 9x12, zu verkf. Linkestrasse 29, 2 Tr., III.

Achtung! Eine eichene Schlafstube-Einrichtung und verschied. andere Moebel zu verkaufen. Berischdorf, Salzbrücke Nr. 1.

Eine gebrauchte Hand-Dreschmaschine zu verkaufen. Voberullersdorf Nr. 25.

**Hühnerhaus,**

doppelte Waende u. Draht-einsammung, zu verkaufen. Warmbrunn, Hornstr. 3. G. Steker.

6-7 Uhr abends Besicht. Gebr., g. erb. Fahrrad zu verkaufen. Petersdorf i. R., Soosstr. Nr. 102.

**Sehr gut erhaltener Nussbaum-Stuhlstuhl**

(Wiener Kammerinstrument.) schoener singender Ton, w. Umfang für 10.500 Mark sofort zu verkaufen. Off. unter N 685 an die Geschaeftsstelle des "Boten" erbeten.

**Radhrilling,**

Kal. 16x16x11, Preis 600 Mk., Doppellinse, Kal. 16, Preis 250 Mark, verkauft Jgahn, Berischdorf, Waldweg 4.

**Zu verkaufen:**

Gr. Kinder-Bettstelle mit Matr. 150 M., 2 fl. St. wagen, ar. Filz, geeignet f. Winterstube, gefuellte ar. Winterbirnen 50 Pf., Sechshuette 7. I.

**Neue und gebrauchte Geldschuettwagen**

(Hinteneinfeiler) mit und ohne Patentachsen verkauft preiswert. P. Gersmann, Schuettstrasse Nr. 21 a.

Gut erhalt. Schuhmacher-Nahmaschine, sowie eine Gewehrsammig mit Jagdgewehr u. Auflegematratz, mit Kopfhaut zu verkaufen. Gunnersdorf, Dorffstr. 57.

10 Stueck Hornbretter, 3,95 Mtr. la., 1 Zoll stark, zu verkf. Schwarzbach 68.

2 Sofas, 1 Reizmuff, 1 Winterhut für ältere Dame zu verkaufen. Schleichstrasse 3, 1 Trepp.

Verkaufe 5 m Kleiderstoff, kariert, 3 m Schreientuch, 1 neuen Madagen-Pelztragen, Zuchr. u. K 682 an den Boten erbeten

Ein guterhaltenes Tafel-Instrument zu verkaufen. Anz. unt. Nr. 40 postlag. Ob.-Sarlau bei Hirschberg.

**1 Sammi-Anzug**

für groeere Person, und 1 Schaeferhund, 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Petersdorf Nr. 169.

**Leeres Syrupfaß**

zu verkaufen. Schuettstrasse Nr. 38.

1 B. gebr. Schuhe f. Maeder, 1 B. einf. Damenschuhe, Gr. 38 bill. zu verkf. Linkestrasse 10 pt., III.

2 B. gebr. Kinderschuh, Gr. 36, Krankensahrfuהל billig zu verkaufen. Markt Nr. 45, 2 Treppen.

Gutes Herren-Fahrrad mit Gummi für 500 Mark verkaeuft. Offert. unter U 691 an die Exped. des "Boten" erbeten.

1 gebr., guterhalt. Reifkorb zu verkaufen, in Nr. 127 Neu-Blachen-steinen.

**Weidenkörbe**

1 Bentner fassend, Stueck 4-5 Mark, verkauft Joh. Hahn

**Grosser Exerzierplatz**

Sonntag, den 12. September

**Städte-Wettkampf**

und

**Kreis-Jugend-Fest**

6 Uhr Wecken. 7,30 Uhr: Ausmarsch mit Musik. 8,30 Uhr: Wettkampf. 2 Uhr nachm.: Ausmarsch der Turnvereine und Jugendvereine. 3 Uhr: Schauturnen: Massen-Freiübungen, Volkstänze und Gesänge, Frauenturnen, volkstümliche Spiele, Sport. Konzert der Jägerkapelle.

Abends 8 Uhr:

**Großer geselliger Abend mit Ball im Kunst- und Vereinshause.**

Eintritt zum Festplatz:

Erwachsene 1 Mark, Kinder 50 Pfg., Mitglieder d. Jugendpflege 30 Pfg. Im Vorverkauf bei H. Kleinert, Bürstenfabrikant, Langstrasse und Springer, Buchhandlung, Schildauer Strasse.

**Eine sehr wenig gebr. englische Drehrolle,**

wie neu, für Geschaefts-betrieb oder auch groeere Unternehmungen. Selbstfuhvborrichtung, Fabrikat "Seiler", billig zu verkaufen. und auch sofort lieferbar. Schriftliche Antraga. erbet. an Theodor Schaa, Generalvertrieb landw. Maschinen, Jauer i. Schl.

**Cape a. Tuch, sehr warm**

schwarz, seid. Rayotte, Leinenstoff, Driftermantel, mod. dunkle Bettstelle, Kommode, Tisch, Tischchen zu verkaufen. Offerten unter T 690 an d. Exped. d. "Boten" erb.

**Zu verkaufen:**

Gebr. Leyvich, Messing-Gasfr., Blickgarnitur, gut erb. Damen-Fahrrad mit n. Ver. Voberstr. I, III, r.

Gut erhaltenes

**Herren-Fahrrad**

mit neuem Gummi billig zu verkaufen. Krusdorf i. R. Nr. 36.

**Zu verkaufen:**

1 hell. Tisch, Blattdaube 100x60, für 85 Mark, 1 Paar 1/2-Stuekel, noch gut erhalten, für 90 Mark, 1 Kasserapp. (Golf) 20 Mtr. Off. u. B 674 an d. Boten

**Gummimantel**

aus tadellosem Friedensgummi, (Fliegermantel), sowie 2 B. schw. Schmir-schuhe, Gr. 42, da zu klein, bill. zu verkaufen Kaiser-Friedrich Str. 15 b, pt., I.

**2 große Bettstellen**

mit Rohhaar-Sprungfed., Matratzen, 2 Salaffosaf, 1 Für, 1 Bettstelle, 1 Tischchen etc. zu verkaufen. Krummhübel, Villa "Husula".

**Franz. Billard,**

95x185, gut erhalten und vollstaendig, steht zum Verkauf Hotel "Des Bergs", Landeshut i. Schl.



# Hamburger Cigarrenhaus Hirschberg :: Langstraße 9.

Meiner werten Kundschaft von Hirschberg und Umgegend mache ich hiermit die höfliche Mitteilung, daß ich

## die Vertretung der Tabak- u. Zigarettenfabrik „Türkenperle“ Dresden

übernommen habe. Mit diesem neuen Unternehmen werde ich weiter bemüht sein, meine werte Kundschaft auf das Reellste zu bedienen und stets für prompte Lieferung Sorge tragen.

Sämtliche Tabakwaren werden zu Original-Fabrikpreisen abgegeben und die Aufträge von mir persönlich erledigt. Größerer Versand erfolgt ab Dresden.

Besonders als Spezialmarke der Fabrik **Sport-Zigaretten** sind die **best eingeführten** mit hellem, reinen Tabak sehr empfehlenswert und werden dieselben noch mit 40 Pfennige Banderole geliefert.

Hochachtend zeichnet

### Arthur Gossmann.

## Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30 - 200 mm, sowie sämtliche dazu gehörigen Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treibriemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten hält ständig am Lager

**Adolf Patzner, technische Fabrik - Bedarfs - Artikel,**  
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

Rauchlose und Schwarzpulver-  
**Jagdpatronen**  
Selbstspanner- u. Nahndoppelflinten,  
Drillinge und Pirschbüchsen  
empfiehlt

**Carl Haelbig, Eisenhandlung,**  
Lichte Burgstraße 17.

## Zu kaufen gesucht: altertüml. Möbel,

wie Sofas, Stühle, Armlehnstühle, Nähstische, runde Tische (Servanten (Vintner), Kommoden mit und ohne Aufsatz, Nachpulte, Schränke usw.

Ferner: alte Handarbeiten, insbesondere Häkeldecken mit Figuren- oder Blumenmuster, gestrichte Decken, Filzdecken, alte Stickerien, als: Sofakissen, Klingelzüge, Notizbücher, Ofenschirme, gestickte Teppiche, kleine und große Perlbüchel, türkische Tücher, Crepe de Chine-Tücher usw.

## Altes Glas, Porzellan u. Kristall,

wie: schöne gemalte Tassen, Service, Teller, Terrinen, Figuren, Gruppen, weiße oder bunte geschliffene Gläser, alte Botale, alte Kristallsachen, usw. Ferner: schöne alte bunte Bilder, alte Miniaturen, Zuckerkästen aus Silber, Zuckersangen, Zinnsachen, silberne Kellen und Löffel, silberne Service, alte Dosen aus Porzellan, Emaille, Silber oder Gold, alte Uhren, Leuchter aus Silber oder Bronze und alle antiken Gegenstände. Zuschr. unter D N 849 an die Geschäftsstelle des „Woten“ erbeten.

**Kartoffelgraber,**  
2 Zentrifugen,  
1 Transmission  
mit Ringschmierlager  
und Riemenscheiben

ca. 4 m lang,  
gebraucht und wie neu  
bergerichtet, preiswert zu  
verkaufen.

**H. Müssiger,**  
Berischdorferstr. 11ab.,  
Mittelwea 32.

## Damen-Filzhüte

werden gefärbt und  
nach neuen Formen  
umgedreht.

**Franz Pohl,**  
Schildauer Str. 20.

## Achtung!!!

Bestellungen auf gute  
**Speise-Kartoffeln**  
für den Winterbedarf und  
**Zutterrüben**

nimmt entgegen nur baldigen preiswerten Lieferuna  
**Heinrich Debe,**  
Steinfelsen.

## Wandkaffeemühlen

1. Körnermahlen M 17.50,  
Kraut Schneidemaschinen  
von M 122.50 an  
empfiehlt  
**Carl Haelbig, Eisenhandl.**

Wassermaschinen  
morgen auf dem Markt  
und Schmiedeburger  
Straße Nr. 25.

## Kartoffelkörbe,

sehr praktisch u. haltbar,  
**Backhorden,**  
**Mehlsiebe,**  
**Buttersiebe.**

Alle Reparaturen prompt.  
**H. Rogel, Pfortengasse 2.**

Nur Ueberzeugung macht wahr!  
Gehen Sie in das

## Zigarren-Haus

am Hirschgraben  
gegenüber Gasthof „Langes Haus“  
und probieren Sie

**Zigarren**  
rein Uebersee nur gute Qualität  
in den Preislagen von 65, 70, 75, 80, 90 Pfg. usw.

**Zigaretten**  
nur erstklassige Fabrikate von 15 Pfg. aufwärts.  
Wiederverkäufer Fabrikpreise

**Rauchtabak**  
rein Uebersee, 100 gr - Pakete von Mk. 5 aufwärts

**Kautabak**  
garantiert echt Nordhäuser Rolle Mk. 2.—  
Auch empfehle mein großes Lager in  
**Zigarettenabak, Zigarillos, Tabak-**  
**pfeifen** usw.  
**Max Kasper.**

## Senftenb. Briketts

und  
**böhm. Braunkohlen**  
auf Reichshausbrandbezugsschein liefert  
**A. Liebold, Görlitz.**

## Stillgelegte Betriebe

ganze Anlagen, einzelne  
Maschinen aller Art zum  
Abbruch sowie Alteisen  
kauft laufend gegen Kasse  
zu höchsten Tagespreisen

**Ernst Härtel,**  
**Hermsdorf (Kynast).**

Fernruf 13.